Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł., in den Ausgabestellen 5,25 zł. Postbezug (Pol. u. Danzig) 5,36 zł. Ausland 3 Rm. inschl. Postgebühren Einzelnummer 0,25 zł., mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 13,5 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 60 gr Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Gegründet 1861

Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

67. Jahrgang — Freitag, den 20. April 1928 — Nr. 91

Die Hündlein kläffen.

Der „Il. Kurjer Codzienny" scheint endlich dahintergekommen zu sein, daß eine Ozeanüberquerung im Flugzeug doch etwas ist, auch wenn sie von Deutschen ausgeführt worden ist. Also wird diesem Ereignis doch schon entsprechender Platz eingeräumt, nachdem man es zunächst totschweigen wollte. Aber man ist doch gutpatriotisch veranlagt in den Redaktionszimmern des „Il. Kurjer Codzienny", also ist es Ehrensache, die Leistungen des deutschen Piloten Hauptmann Köhl so sehr wie möglich herabzusetzen. Im „Kurjer" wird nämlich die interessante Feststellung gemacht, daß Köhl nicht mehr als ein Passagier und der Ire Fitzmaurice der große Macher gewesen sei. Das einzige Plus, welches das Krakauer Blatt Hauptmann Köhl zuschreibt, ist, daß er guter Katholik ist und vor dem Aufstieg zu dem Transatlantikflug mit Fitzmaurice zusammen kommunizierte.

Aber noch etwas ganz anderes ist im „Il. Kurj. Codzienny" zu lesen. Nämlich: Sportgeist steckte in den deutschen Fliegern überhaupt nicht, es war bei ihnen nämlich alles nur politische Mache. Und für wen? Entsetze dich, republikanisches Mitteleuropa, für S. M. Kaiser Wilhelm II. Darob entsetzt sich der arme „Kurjer" ganz fürchterlich, und das verärgert ihm das ganze schöne Aprilwetter!

Ein verlorener Kohlenmarkt.

Katzenjammer des „Illustr. Kurjer".

Dem „Ilustrowany Kurjer Codzienny" wird aus Rom gemeldet:

„Wir erfahren aus glaubwürdiger Quelle, daß Polen vor einigen Tagen den italienischen Kohlenmarkt ganz verloren hat, und zwar für eine ganze Reihe von Jahren. Die Toeplitz in Mailand hat von der italienischen Regierung eine Konzession für die Kohlenbelieferung ganz Italiens erhalten und mit deutschen Industriellen einen Kontrakt über 5 Millionen Tonnen Kohle jährlich abgeschlossen. Die Kontraktdauer ist auf 6 Jahre festgesetzt. Der Verlust des italienischen Marktes an Deutschland ist für uns eine sehr schmerzliche Tatsache. Die Deutschen werden dieselbe Kohle liefern, mit der sich die Italiener bis dahin teilweise in Polen versorgten. Obwohl sich längere Zeit in Italien die Ueberzeugung festgesetzt hatte, daß die englische Kohle, die die Italiener einige Jahrzehnte hindurch einführten, durch keine andere Kohle ersetzt werden könne, so hat doch die Wirklichkeit etwas anderes gezeigt. Nach Ausbruch des Kohlenstreiks in England, mußte sich Italien notgedrungen an Polen um Kohle wenden. Da stellte sich heraus, daß die polnische Kohle in ihren besten Sorten der englischen Kohle durchaus nicht nachsteht, die maßgebenden Stellen haben aber leider, die für uns günstige Konjunktur nicht auszunutzen verstanden, wofür der Beweis in der schmerzlichen Erkenntnis liegt, daß Italien den Vertrag nicht mit Polen, sondern mit Deutschland geschlossen hat. Wir wollen später auf die Einzelheiten dieses verhängnisvollen Vertrages zurückkommen.

Das Krakauer Blatt versieht vorstehende Meldung aus Rom mit folgendem Kommentar:

„Es zeigt sich also, daß unsere Handelspolitik stets auf der Linie des geringsten Widerstandes verläuft. Zur Unterstützung des Kohlenexports haben wir letztens eine 10prozentige Erhöhung der Inlandspreise für Kohle herbeigeführt, eine Erhöhung, die unseren Binnenmarkt belastet. Solche Mittel, die übrigens nicht zum Ziele führen, haben untere Bedeutung gegenüber den Mitteln, die im Wirkungsbereich aktiver Schritte unserer Kohlenindustrie auf dem Gebiete der sogenannten Handelsdiplomatie liegen. Es hilft nichts, die Binnenpreise zur Weckung des abflauenden Exports zu schrauben, wenn wir unseren ausländischen Handelsdienst nicht richtig zu organisieren vermögen, wenn wir nicht unsere Konsulatsstellen mit unternehmungstüchtigen Männern besetzen, die die Vorzüge von Handelsdiplomaten neuen Stils in sich vereinigen. Die Initiative muß in dieser Richtung das Staats-Exportinstitut übernehmen."

Um den Staatshaushalt.

Warschau, 19. April. (Pat.) Die Haushaltskommission des Sejm setzt heute die Beratungen über den Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1928/29 fort. Auf der Tagesordnung steht das Budget des Sejm und des Senats, sowie des Ministeriums für öffentliche Arbeiten.

Noch keine Klarheit über den Weiterflug.

Verschiedene Berichte über den Weiterflug. — Fitzmaurice holt Ersatzteile und will mit Köhl und v. Hünefeld zusammen nach Neuyork. — Der erste Bericht des Hauptmanns Köhl. — Die Aussichten für den Start.

Gestern begann das Rätselraten um den Flug des irischen Gastes Fitzmaurice, welchen Zweck diese Reise hätte, ob der Irländer allein nach Neuyork reisen wolle, um sich dort im voraus feiern zu lassen, und dergleichen Dinge mehr. Heute scheint nun doch die einzig denkbare Möglichkeit Tatsache zu sein, daß Fitzmaurice nur nach Murray Bay geflogen ist, um seinen Kameraden Ersatzteile zu holen. Die neuesten Erklärungen geben auch zu, daß der irländische Flieger nur mit den Kameraden gemeinsam nach Neuyork fliegen wolle, und daß erst mit der Ankunft in Neuyork der Amerikaflug als abgeschlossen betrachtet werde.

Wir bringen nachstehend die letzten Meldungen über den kühnen Flug, den man heute bereits die „Sphinx von Greenly Island" nennt.

Das durch die isolierte Lage Greenly Islands, mit dem keine direkten Verbindungen bestehen, entstandene Durcheinander in der Berichterstattung der Presse über die für die Ozeanflieger eingeleiteten Hilfsmaßnahmen und die von Köhl und seinen Fahrtgenossen verfolgten Pläne läßt es geboten erscheinen, alle darüber gemachten Mitteilungen mit der nötigen Zurückhaltung aufzunehmen, da sie nur auf Umwegen einlaufen und es aus diesem Grunde unmöglich ist, sie auf ihren Tatsachenkern nachzuprüfen.

Aus dem Wirrwarr von Gerüchten und Kombinationen scheint sich nur das eine mit Sicherheit zu ergeben, daß sich Köhl und v. Hünefeld noch auf der Insel befinden. Einer Meldung aus Montreal zufolge sollen die Beschädigungen der „Bremen" angeblich so ernster Natur sein, daß an eine baldige Wiederinstandsetzung des Flugzeuges auf Greenly Island wegen Fehlens entsprechender Ersatzteile nicht zu denken sei und die Flieger daher die Insel in einem Hilfsflugzeug zu verlassen gedenken. Dieser Nachricht widerspricht jedoch ein anderer Bericht, wonach die Flieger unbedingt an ihrer Absicht festhalten, die Ozeanmaschine zu reparieren und mit ihr den Weiterflug nach Neuyork anzutreten.

Wie es ferner heißt, sollen übrigens bei der Notlandung Hünefeld eine leichte Handverletzung und Kapitän Fitzmaurice Schrammen im Gesicht davongetragen haben. Aus Quebec wird gemeldet, daß Fräulein Junkers aus Montreal in Murray Bay eingetroffen sei, wo sie mit Kapitän Fitzmaurice zusammentreffen werde, um mit diesem die Art und Durchführung der Hilfeleistung für die „Bremen" zu besprechen.

Die „Canadian Preß" verbreitet eine Meldung, daß Kapitän Fitzmaurice mit dem Flugzeug des Piloten Schiller gestern nachmittag im Clarke City an der Mündung des St. Margaretenflusses in unmittelbarer Nähe von Seven Island angekommen sei.

Durch Nebel und Sturm.

Dr. Cuisinier von der kanadischen Transatlantikfluglinie traf gestern mit einem Flugzeug, das von Duke Schiller geführt wurde, wieder in Greenly Island ein und blieb mit dem Mechaniker Thibault dort, um bei der Reparatur des Flugzeuges zu helfen. Schiller flog darauf heute früh wieder nach Murray Bay zurück.

Hauptmann Köhl beschrieb die letzten Stunden seines Transatlantikfluges, des ersten Fluges, der von Osten nach Westen über den Ozean gelang. Hauptmann Köhl erklärte, daß die offizielle Zeit für ihren Flug 36 Stunden nach dem Start in Irland betragen habe. Wir flogen kurz vor Beginn der Dunkelheit in der Nähe der neufundländischen Küste. Wir wurden darauf gezwungen, über den Nebel zu fliegen. Wir versuchten es. Es stellte sich aber als unmöglich heraus. Der Nebel reichte über 2000 Fuß über den Meeresspiegel, und wir wurden infolgedessen gezwungen, herunterzugehen und etwa 50 Fuß über den Wellen dahinzufliegen. Infolge der außerordentlich hohen Seen wurden wir immer wieder gezwungen, mehr in den Nebel hineinzufliegen, und wir mußten also die ganze Nacht über ohne irgend welche Orientierung versuchen, unseren Westkurs einzuhalten. Später flogen wir in einen furchtbaren Sturm hinein. Der Sturm nahm aber glücklicherweise bald ab, und gelegentlich konnten wir ein paar Sterne sehen. Bei Beginn der Dämmerung stellten wir fest, daß wir über ein mit Wald bedecktes Gebiet dahinflogen, und mußten kurz darauf feststellen, daß unser Betriebsstoffvorrat nicht mehr lange genug ausreichen würde, insbesondere da wir gegen einen außerordentlich starken Wind ankämpfen mußten. Trotz aller Anstrengungen war es aber unmöglich, unsere Position endgültig festzustellen. Wir sahen unter uns große Wälder liegen und kreuzten einen Fluß, bis wir dann kurz darauf einen ziemlich hohen Berg vor uns sahen. Es gelang uns, diesen zu überfliegen und unsern Flug weiter fortzusetzen. Wir hielten ständig Aussicht nach einem günstigen Landungsplatz. Unser gesamter Betriebsstoff war nahezu aufgebraucht. Gegen mittag sahen wir ein Leuchthaus und beschlossen, niederzugehen, da wir uns nicht mehr in der Luft halten konnten. Nachdem wir mehrmals das Leuchthaus umflogen hatten, gingen wir nieder in dem glücklichen Gefühl, daß wir wieder Land unter uns hatten.

Absendung eines neuen Propellers für die „Bremen".

Curtißfield, 18. April. (R.) Sofort nach der Landung ließ Melchior den Propeller vom Flugzeug „F. 13" abmontieren. Der Propeller wird noch heute abend mit der Eisenbahn nach Murray Bay abgesandt.

Der Flug nach Neuyork.

Neuyork, 19. April. (R.) Fitzmaurice teilte dem englischen Gesandten in Neuyork mit, er warte in Murray Bay auf das Eintreffen von Ersatzteilen für die „Bremen", um diese nach Greenly-Island zu bringen. Er werde dann gemeinsam mit den deutschen Kameraden nach Neuyork fliegen.

Fitzmaurice über die Aussichten des Starts nach Neuyork.

Neuyork, 19. April. (R.) Wie aus Lake Sainte Agnes gemeldet wird, hat Fitzmaurice in einer Unterredung betont, daß die Besatzung der „Bremen" den Transatlantik-Ostwestflug erst mit der Erreichung von Neuyork als abgeschlossen betrachte. Voraussichtlich brauche er noch zwei, drei Tage, bis er mit den Ersatzteilen nach Greenly-Island zurückgekehrt sei. Dies sei hauptsächlich vom Wetter abhängig. Weitere zwei bis drei Tage dürften dann noch nötig sein, bis die „Bremen" zum Fluge nach Neuyork bereit stehe. Trotz der bekannten Beschädigungen bestehe nach Fitzmaurices Ansicht kein Grund dafür, daß das Flugzeug nach Fertigstellung der Reparaturen nicht den Flug nach Neuyork unternehmen sollte. Der Abflug von der Insel werde keinerlei Schwierigkeiten bereiten, da das Eis zehn Fuß dick sei. Herta Junkers, die an der Unterredung teilnahm, erklärte, es sei sehr notwendig gewesen, mit Fitzmaurice eine persönliche Verständigung über den Umfang der notwendigen Reparaturen herbeizuführen, da die von Greenly-Island abgesandten Telegramme zum Teil verstümmelt, zum Teil aber gar nicht in Neuyork angekommen seien.

Zum geplanten Flug der Ozeanflieger nach Neuyork.

London, 19. April. (R.) Wie aus Neuyork gemeldet wird, ist der Leiter der Junkers-Werke in Amerika, Melchior, der Ansicht, daß die Ozeanflieger die Wiederinstandsetzung der „Bremen" aufgeben, nach Montreal kommen und mit dem Schwesterflugzeug der „Bremen" nach Neuyork fliegen sollten. Melchior ist übrigens deswegen in Montreal geblieben, weil er eine Landung mit seinem Flugzeug in der Murray-Bucht für gefährlich hielt. Die Flieger Schiller und Fitzmaurice, die gestern in der Murray-Bucht eintrafen, wurden dort von Fräulein Junkers sowie einer Reihe von Pressevertretern und Photographen erwartet. Fräulein Junkers wird mit Fitzmaurice die notwendigen Vereinbarungen über die Entsendung von Ersatzteilen für die „Bremen" nach Greenly-Island treffen, wenn die deutschen Flieger auf ihrem Plan bestehen sollten, die „Bremen" wieder startfähig zu machen.

Wie weiter berichtet wird, begibt sich Fitzmaurice nach Quebec, um möglichst umgehend nach Neuyork und von dort nach Irland zu reisen. Das Flugzeug, das gestern in Greenly-Island eintraf, hatte einige Pressevertreter an Bord.

Ein Schreiben des Botschafters von Prittwitz und Gaffron an Hauptmann Köhl.

Washington, 19. April. (R.) Der deutsche Botschafter von Prittwitz und Gaffron gab dem von der Neuyorker „World" nach Greenly-Island entsandten Flugzeug folgenden Brief an Hauptmann Köhl mit:

„Ich benutze die Gelegenheit des von der Neuyorker „World" entsandten Hilfsflugzeuges, um Sie und Ihre Herren Begleiter nochmals auch auf schriftlichem Wege zu dem von Ihnen vollbrachten ersten Transatlantik-Ostwestflug herzlichst zu beglückwünschen. Ich hoffe, daß Sie bald Gelegenheit haben werden, die zahlreichen Kundgebungen aus allen Teilen der Welt, die hier in Neuyork für Sie eingelaufen sind, entgegenzunehmen. Ganz besonders aber freue ich mich, Sie und Ihre Begleiter bald hier persönlich begrüßen zu dürfen. Inzwischen verbleibe ich mit besten Wünschen Ihr ergebener von Prittwitz."

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 19. April. Der Vorsitzende der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, Dr. Hermes, hat der Reichsregierung über seine Unterredungen mit Minister Twardowski Bericht erstattet und ist dann in den Abendstunden nach Warschau abgereist, wo die deutsch-polnischen Verhandlungen wieder aufgenommen werden sollen. Zur Erörterung gelangen, wie verlautet, die gegenseitigen Zollwünsche und nochmals die Niederlassungsfrage.

Schweizer Warnung.

Das stets polenfreundliche „Journal de Genève", ein halboffiziöses Organ des Völkerbundes, das noch heute, wie die gesamte französisch-schweizer Presse, allem, was deutsch klingt, kühl bis ans Herz hinan gegenübersteht, nimmt in einem Artikel Stellung zur Kritik der polnischen Presse an dem Präsidenten Calonder und führt u. a. folgendes aus: **„Etwas anderes müßte den Polen recht deutlich gesagt werden: wenn nicht alles immer so geht, wie sie wünschen, dann tragen sie zum Teil selber die Schuld daran. Es ist erstaunlich, daß die Polen, die während mehr als einem Jahrhundert mit bewundernswerter Ausdauer gezeigt haben, daß es unmöglich ist, eine selbstbewußte Minderheit zu entnationalisieren, für sich so wenig zu lernen vermochten. Man hat schon fünf verschiedene Wojewoden in Oberschlesien gehabt, jedoch wartet man noch immer auf einen Inhaber dieser Amtsstelle, der die besondere Lage Oberschlesiens versteht."**

Tages-Spiegel.

Gegenüber der ursprünglichen Annahme, der polnische Außenminister werde von seiner Romreise über Paris nach Warschau zurückkehren, wird nunmehr bekannt, daß Zaleski erst nach der nächsten Völkerbundratssitzung Paris besuchen werde.

*

Auf Grund einer zwischen den Außenministern von Jugoslawien und Griechenland getroffenen Vereinbarung werden demnächst die Verhandlungen über die Regelung aller zwischen beiden Staaten schwebenden Fragen wieder aufgenommen.

*

Bei einer Feuersbrunst in Hirosaki in Japan wurden über 1000 Gebäude zerstört.

*

Das gestrige Erdbeben in Bulgarien hat besonders in Philippopel schwere Verheerungen durch Einsturz zahlreicher Gebäude und Zertrümmerung der Lichtanlagen hervorgerufen. Die genaue Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht bekannt.

*

Fitzmaurice erklärte einem Berichterstatter, die Besatzung der „Bremen" betrachte den Transozeanflug erst mit der Erreichung Neuyorks als abgeschlossen. Er werde je nach der Wetterlage in zwei bis drei Tagen mit den Ersatzteilen wieder bei der „Bremen" sein, deren Wiederherstellung die gleiche Zeit beanspruchen dürfte. Die von der Greenly-Insel abgeschickten Telegramme sind nach einer Mitteilung von Fräulein Junkers teils verstümmelt, teils überhaupt nicht in Neuyork eingetroffen. Der Propeller von „F. 13" werde in Curtißfield sofort nach der Landung abmontiert. Er wird mit der Bahn nach Murray Bay geschickt.

*

Bei Bauarbeiten an der Untergrundbahn in Neuyork wurden durch einen Erdrutsch dreizehn Arbeiter verschüttet. Zwei sind tot, zwei schwer verletzt. Wahrscheinlich befinden sich unter den neun noch nicht Geborgenen weitere Tote.

Saure Wochen — Frohe Feste.

Eine polnische Pressestimme zu den Empfangsfeierlichkeiten für Amanullah.

Der „Nowy Kurjer" wendet sich in einem längeren Artikel gegen die Veranstaltung rauschender Feierlichkeiten anläßlich des bevorstehenden Besuches des Königs von Afghanistan in Polen. Er schreibt:

„Wir sind ein etwas zu gefühlvolles Volk, das sich in jeder Art von Festakten und Gedenkfeiern sowie von Feierlichkeiten gefällt, die sich aus den laufenden Tagesereignissen ergeben. Augenblicklich sind wir sehr beschäftigt mit der Ankunft des Königs Amanullah, zu dessen Empfang unsere Hauptstadt fieberhafte Vorbereitungen macht. Während des Aufenthalts des orientalischen Gastes in Warschau werden Festessen, Bankette, Galavorstellungen, hippische Wettkämpfe und ähnliche Dinge mit und ohne Orchester veranstaltet, und die Straßen der Stadt werden sicherlich mit afghanischen Flaggen geschmückt werden, die dann mit polnischem Pietismus ins Archiv kommen, wo sie von den Motten eher zerfressen werden, als daß wir wieder Gelegenheit haben werden, exotische Gäste aus dem schönen Afghanistan begrüßen zu können . . .

Eine so festliche Aufnahme des afghanischen Königspaares kann natürlich nur aus der sprichwörtlichen „altpolnischen Gastfreundschaft" erwachsen, denn man wird schwerlich wirklich bedeutsamere Gründe dafür finden können, um die es sich lohnte, den Fiskus mit Rücksicht auf problematische politische oder wirtschaftliche Vorteile für Polen anzustrengen. Man wird es schwerlich zweckmäßig finden, daß wir uns so anspannen, dem König von Afghanistan mit dem „Glanz" festlicher Empfänge zu „imponieren", um so mehr, als nach den Empfängen, den der König in anderen Staaten erfuhr, der Glanz unserer Feierlichkeiten, aus übrigens begreiflichen Gründen, etwas zu schwach ausfallen kann.

Wir haben an dieser Stelle die geplanten Feierlichkeiten nur deshalb erwähnt, um ein Beispiel unserer Verschwendungssucht zu geben. Wir verlieren teure Zeit damit, wenn wir solche Festlichkeiten veranstalten und begehen. Unser Staat hat eine so reiche historische Vergangenheit, wir haben eine solche Unmenge von Bürgern, die sich in die Blätter der Geschichte rühmlich eingetragen haben, daß die Befürchtung besteht, daß wir bald jeden Tag im Jahre irgend einer Gedenkfeier und dergleichen werden widmen müssen. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß auf einen Tag mehrere solcher Feiern fallen. Verlieren wir nicht zu viel Zeit und Geld für solche Begängnisse, deren edler Charakter freilich nicht abgesprochen werden kann. Verschlingen unsere „imposanten" Repräsentationsveranstaltungen, die wohl augenblicklich unseren etwas zu üppigen Ehrgeiz befriedigen können, nicht zu viel Kosten?

Dabei sorgen wir zu wenig zum Beispiel um einen zweckmäßigen und praktischen Ausbau unserer Städte zur Bekämpfung des heute schon katastrophal gewordenen Wohnungshungers. Mit dem Glanz vergoldeter Kuppeln unseres Staatsgebäudes werden wir seine Verbindungsstücke nicht festigen können, wenn wir nicht beizeiten daran gehen, den Fundamenten dieses Gebäudes Kraft zu verleihen und seine Mauern, die hier und da rissig sind, zu stützen. Ist es nicht zweckmäßiger, wenn wir einen tieferen Einblick in die Bedürfnisse der Gegenwart gewinnen, damit unsere Nachkommen uns als vernünftige Baumeister in ehrendem Andenken bewahren, und nicht als rührselige Troubadours, die auf alten Trümmern Hymnen über die heldenmütige Vergangenheit des Volkes darbringen, anstatt den Hammer in die Hand zu nehmen und im Schweiße des Angesichts die Zukunft zu bauen."

Barbaren.

Die Slowenen zerstören einen deutschen Friedhof.

Laibach, 16. April. Eine Verordnung des slowenischen Bischofs Dr. Karlin hat in der deutsch-südslawischen Grenzstadt Marburg a. d. Drau ungeheure Erregung und Entrüstung hervorgerufen. Der erst vor einigen Jahren aus Triest nach Marburg versetzte Bischof wendet nämlich in der Behandlung seiner Kirchenkinder Methoden an, die das italienische Regime in Süd-Tirol in den Schatten stellen. Bekanntlich ist es in Süd-Tirol verboten, deutsche Grabinschriften anzubringen, doch stammt dieses Verbot von staatlicher und nicht von kirchlicher Seite. Der slowenische katholische Bischof hat aber nun angeordnet, daß **der wunderschöne deutsche Stadtfriedhof, der eine Sehenswürdigkeit ist und in dem viele Tausend Grabsteine für das Deutschtum zeugen, zerstört und die Gräber eingeebnet werden.** Für dieses brutale Vorgehen kann dieser sowenische Geistliche keinen einzigen sachlichen Grund angeben. Der Friedhof ist weder so gelegen, daß seine Aplanierung der Stadt einen städtebaulichen Vorteil brächte, noch ist er so überfüllt, daß er aus gesundheitlichen Gründen gefährlich werden könnte. Es ist in der ganzen Welt Sitte, Friedhöfe, in denen nicht mehr beerdigt wird, erst nach Menschenaltern einzuebnen, um den Verwandten die Möglichkeit zu geben, ihre Gebete an den Gräbern zu verrichten. Im Stadtfriedhof ist noch kürzlich beerdigt worden. Bischof Dr. Karlin kennt dieses Gebot der Pietät anscheinend nicht. Schon jetzt ist der Friedhof geschlossen und der Brunnen versperrt, so daß die Angehörigen ihre Gräber nicht mehr pflegen können. Es wird Zeit, daß energisch gegen diese Kulturschande eingeschritten wird, die die Slowenen an den 70 000 Deutschen ihres Landes begehen. Nicht genug damit, daß sie nicht nur das deutsche Schul- und Vereinswesen restlos zerstört und 10 000 Deutsche aus dem Lande getrieben haben, wollen sie nun ihr Mütchen auch noch an den Toten kühlen.

Schwere Schneestürme in Polen.

Beträchtliche Schäden.

Warschau, 19. April. (Pat.) Gestern nachmittag ist über die Hauptstadt und andere Orte Polens ein großer Schneesturm hereingebrochen, der stellenweise außerordentlich heftig wurde. Nach Meldungen der Presse sind im ganzen Lande beträchtliche Schäden verursacht worden, hauptsächlich im Eisenbahn-, Telephon- und Telegraphenverkehr. Der Schnee bedeckte Straßen und Felder mit einer hohen Schicht. In Gärten und Anlagen wurden durch die Schneelast viele Bäume zerstört. Gegen 6 Uhr nachmittags erfuhr der Eisenbahnverkehr beträchtliche Verspätungen. In vielen Fällen wurde die Eisenbahnverbindung unterbrochen. Hunderte von Telegraphenstangen wurden zerbrochen und umgeworfen und machten den Verkehr unmöglich. Bis zu den späten Nachtstunden sind die Züge aus Stolpce nicht eingetroffen. Sämtliche Fernzüge verspäteten sich um mehrere Stunden. Verschiedene Züge werden nicht abgelassen. Der Autobusverkehr mit den Provinzstädten ist unterbunden. In den Vororten Warschaus ruht der Straßenbahnverkehr. Einige Vorstädte sind ohne Licht, da die Verbindungen mit dem Elektrizitätswerk in Pruszkow zerstört sind. Die Radiostationen arbeiten nur teilweise. Die Uebertragungen aus Krakau und Posen fielen aus. Die Telephonverbindung zwischen der Hauptstadt und dem Auslande, sowie der Provinz wurde unterbrochen. Von 108 Leitungen waren kaum neun intakt. Auch der Telegraphenverkehr litt unter den Schneestürmen. Sämtliche Direktionen haben Arbeitermannschaften zur Wiederherstellung des Verkehrs auf die einzelnen Strecken entsandt.

Krakau, 19. April. (Pat.) Der in großen Massen gefallene Schnee beginnt zu tauen und verwandelt die Straßen in Seen. Die Temperatur ist im Steigen begriffen, aber der Schnee fällt weiter. In den nächsten Stunden ist jedoch eine Besserung des Wetters zu erwarten.

Warschau, 19. April. (Pat.) Die Züge treffen weiter mit erheblichen Verspätungen ein. Der Verkehr auf der Kalischer Linie ist wiederhergestellt. Große Verspätungen hatten die Züge aus Thorn und Bromberg. Der Zug aus Stolpce, der bei Wolomin im Schnee stecken blieb, konnte schließlich nach Warschau gebracht werden, um nach kurzem Aufenthalt auf dem Hauptbahnhofe die Weiterfahrt nach Berlin anzutreten. Da an der Ausbesserung der Schäden energisch gearbeitet wird, rechnet man damit, daß der normale Zugverkehr in den Abendstunden wiederhergestellt ist. Mit Posen, Pommerellen, Danzig und Schlesien sogar die indirekten Verbindungen. Direkte Telephonverbindung ist nur mit folgenden Städten zu erreichen: Biala Podlaska, Siedlce, Brześć am Bug, Lublin, Chelm, Łuck, Lemberg, Wilna, Bialystok und Baranowicze. Zur Wiederherstellung der Telephon- und Telegraphenlinien sind auch technische Militärabteilungen herangezogen worden.

Krakau, 19. April. (Pat.) Das Wetter hat sich in Krakau und der ganzen Wojewodschaft geändert. Der Sturmwind hat sich vollkommen gelegt und der Schnee taut sehr schnell.

Zakopane, 19. April. (Pat.) Nach dem gestrigen Schneesturm ist heute eine kleine Aenderung des Wetters eingetreten. Seit den Morgenstunden fällt Schnee. Es wehen kalte Winde.

Lemberg, 19. April. (Pat.) Gestern zeigte das Barometer einen großen Niedergang der Temperatur an. Um 8 Uhr morgens begann es zu regnen, der Regen verwandelte sich aber bald in ein Schneegestöber.

Polens Agrar- und industriewirtschaftliche Aussichten

Im „Ilustrowany Kurjer Codzienny" äußert sich Dr. F. Z., worunter sich Dr. Zweig verbirgt, über die Agrar- und industriewirtschaftlichen Aussichten Polens für das laufende Jahr. Was die Agrarprodukte betrifft, so werde die Ernte offenbar eine entscheidende Bedeutung haben. Der Stand der Wintersaaten gebe augenblicklich zu keinen Befürchtungen Anlaß, wie aus Mitteilungen des Landwirtschaftsministeriums hervorgeht. In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres sei ein Zusammenbruch der hohen Getreidepreise der ersten Jahreshälfte erfolgt, und es könne sich diese Erscheinung auch in diesem Jahre wiederholen. Was dagegen die Industrieartikel betrifft, die in höherem Grade der wirtschaftlichen Konjunktur unterlägen, so spreche vielmehr alles für eine weitere Steigerung der Preise, die freilich unbedeutend sein könnte. Man müsse berücksichtigen, daß im laufenden Jahre eine Erhöhung der Beamtengehälter erfolgen werde, und zwar nicht nur der Verwaltungsbeamten, sondern auch der Beamten im Staatsunternehmen, auf den Eisenbahnen und in den Monopolen, und daß diese Gehaltsregelung sicherlich eine gewisse Steigerung der Eisenbahntarife und eine Erhöhung der Monopolpreise nach sich ziehen werde, um das finanzielle Gleichgewicht der Unternehmen und Monopole aufrecht zu erhalten. Ferner müsse in Betracht gezogen werden, daß Polen im laufenden Wirtschaftsjahre zum ersten Male an eine großzügige Investierungsaktion herantrete. Die Regierung sehe im Staatsbudget allein für Investierungszwecke eine Summe von nahezu 600 Millionen vor. Eine so gesteigerte Investitionsaktion werde nicht nur eine Erhöhung der Preise für Baumaterialien bewirken, sondern indirekt auch von anderen Artikeln.

Der Verfasser stellt zum Schluß seiner Ausführungen an die Adresse der maßgebenden Stellen folgende Forderungen:

1. Die Politik hoher Inlandspreise für die Exportindustrie muß eingestellt werden, weil sie unseres Erachtens nicht zum Ziele führt und schädlich ist.
2. Die Investierungsaktion muß so organisiert werden, daß sie keinerlei Störungen auf dem Warenmarkt verursacht.
3. Die Regelung der Monopolpreise und Tarife, die sich wegen der Erhöhung der Beamtengehälter als notwendig erweisen wird, muß sich über einen längeren Zeitabschnitt erstrecken.
4. Es ist ein Kartellgesetz vorzubereiten, das der Regierung das Recht der Kontrolle über die Kartelle und Syndikate, bezüglich der Festsetzung der Inlandspreise gibt.
5. Es muß die mächtige Waffe der Kreditpolitik der Staatsbanken für eine größere Einwirkung auf die Inlandspreise ausgenutzt werden.
6. Die Konsequenzen der Zollvalorisierung müssen bei Massenverbrauchsartikeln in Form von Zollerleichterungen gemildert werden, die als Gegenleistung für Exportnachlässe zu gewähren sind.
7. Es muß also eine große Aktion zur Erhöhung der Getreideproduktion nach dem Muster der italienischen „bataglia del grano" (Getreideschlacht) durchgeführt werden, nicht mehr für Zwecke des Getreideexports, sondern zur Sicherstellung der Selbstgenügsamkeit bezüglich des Getreides.

Der Sturmflug der „Italia".

Das beschädigte Polarschiff.

Wie der BS.-Korrespondenz aus Stolp gedrahtet wird, ergab eine genau Prüfung der „Italia" durch die italienischen Ingenieure, daß die Beschädigungen der linken Dämpfungsflosse doch ernstlicherer Natur sind, als es im ersten Augenblick den Anschein hatte.

Man kann sich, wenn man die zerbrochenen Spanten und Spieren und die zerfetzte Leinwand sieht, erst ein Bild machen, mit welch ungeheurer Gewalt der Sturm das Luftschiff gepackt haben muß. Die Dämpfungsflosse, eine mehrere Quadratmeter große Fläche, die dazu dient, die Gleichgewichtslage des Schiffes zu erhöhen, ist vollkommen zerstört. Holz- und Metallteile hängen an dem Ballonkörper, und die Leinwand ist vollkommen verschwunden. Aber auch sonst sieht man, wie der Sturm das Luftschiff mitgenommen hat. Nobile ist längere Zeit durch einen Hagelsturm geflogen, und die Propeller der drei Motoren sind an ihren Rändern wie ausgesägt. Man wird die Luftschrauben also ergänzen müssen.

Die „Italia", die jetzt in der Seddiner Halle liegt, macht einen für deutsche Begriffe überaus leichten und zierlichen, im Vergleich zu dem Zeppelin-Luftschiff fast etwas schwächlichen Eindruck. Aus Gründen der Gewichtsersparnis hat man den Längsträger, der sich unter den beiden Gasquellen des Ballonkörpers hinzieht, so schwach dimensioniert, als es eben noch möglich war. Auch alle Verstrebungen sind ungemein leicht gehalten, so daß das Schiff, wenn ein oder zwei Personen durch den Mittelpunkt gehen, nicht unerheblich schwankt und pendelt. Die Motorgondeln sind nicht, wie man es bei anderen Konstruktionen gewöhnt ist, an Stahlstreben aufgehängt, sondern schweben frei an sechs Drahtseilen, die an einem Querträger verankert sind. Vom Mittelgang des Luftschiffes führt zu den Motorgondeln ein 30 Zentimeter breiter Steg, der nur auf der einen Seite durch ein Metallrohr als Geländer gesichert ist, während auf der anderen Seite ein schwaches Drahtseil dem Monteur, der vom Ballon aus sich während der Fahrt auf seinen Posten begeben muß, als Halt dient. Ebenso ist der Einstieg vom Mittelgang in die am Heck angebrachten Motorgondeln ein wenig gewagt, und bei böigem Wetter hat der Mechaniker, der dort Dienst tut, seine ganze Gewandtheit aufzubieten, um glücklich in oder aus dem Maschinenraum zu gelangen. Die Führergondel ist lediglich mit Leinwand bekleidet, besitzt nur an der Spitze Fenster aus Glas, während sonst alle anderen Fenster aus Zellon bestehen. In der ganzen Kabine befindet sich nicht eine einzige Sitzgelegenheit, so daß die Steuerleute und die Mannschaften, die an den Apparaten nicht beschäftigt sind, sich in den Mittelgang in die Hängematten begeben müssen, um dort zu ruhen. Infolge der leichten Verkleidung ist es in der Kabine natürlich außerordentlich kalt. Im Mittelgang sind 26 Brennstoffbehälter untergebracht, von denen jeder 250 Kilo faßt. Die gesamten Brenstoffkessel sind durch Rohrleitungen untereinander verbunden und führen den Motoren die nötigen Mengen Benzin und Oel zu. Vorn in der Führergondel hängt unmittelbar über dem Platz des Steuermann ein Bild der Schwarzen Madonna, das man vor der Abfahrt mit Rosen und Nelken geschmückt hatte.

In den nächsten Tagen, wenn die Ausbesserungen an dem Luftschiff beendet sind, wird man mit der Nachfüllung des Gases beginnen, wozu jetzt bereits die Vorbereitungen getroffen werden. Immerhin dürfte es noch 8 bis 10 Tage dauern, bis die „Italia" wieder vollkommen fahrbereit sein wird. General Nobile will dann erst einige größere Probefahrten antreten, so daß der Aufbruch zu der Polarexpedition nicht vor dem 8. oder 10. Mai erfolgen dürfte.

Tagung des Verbandes deutscher Hochschüler.

Bielitz, 18. April.

Seit Ende voriger Woche weilten die deutschen Hochschüler Polens in den Mauern von Bielitz, um hier ihre diesjährige Haupttagung abzuhalten. Zwanglose Geselligkeit und Verkehr in deutschen Familien, das waren neben dem offiziellen Tagungsprogramm die Leitpunkte dieser Zusammenkunft der deutschen akademischen Jugend Polens. Die wenigen Tage des Aufenthaltes in Bielitz sollten nun den jungen Leuten ein Kraftquell für kommende Zeiten werden.

Die zur 5. Tagung des Verbandes deutscher Hochschüler Polens in Bielitz eingetroffenen Akademiker wurden von der deutschen Bevölkerung auf das herzlichste aufgenommen. Am Sonnabend nachmittag wurde die Tagung mit einer Begrüßungsfeier im kleinen Schießhaussaal eröffnet, zu der sich als Vertreter der Stadtgemeinde Bielitz Vizebürgermeister Abgeordneter Fuchs, ferner die Abgeordneten Piesch und Ulitz, Senator Dr. Pant, zahlreiche Professoren der deutschen Lehranstalten in Bielitz und viele Freunde unserer akademischen Jugend eingefunden hatten. In seiner Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende des Hochschülerverbandes Voß mit besonderer Freude darauf hin, daß es diesmal möglich gewesen sei, die Tagung in einer Stadt mit deutscher Mehrheit abzuhalten, beschäftigte sich mit den Zwecken und Zielen des Verbandes und schloß mit der Versicherung, daß sich die deutschen Akademiker ihrer Sendung und der Aufgaben, die ihrer harren, voll bewußt seien und alles daran setzen werden, den in sie gesetzten Hoffnungen gerecht zu werden. Vizebürgermeister Fuchs begrüßte die Gäste im Namen der Stadt Bielitz und gab dem Wunsche Ausdruck, daß ihnen der Aufenthalt in Bielitz lange in angenehmer Erinnerung bleiben möge. Es kam sodann Abg. Ulitz zu Wort, der in seinen Ausführungen „das Deutschtum in Schlesien" behandelte, und nach einem historischen Rückblick die deutschen Akademiker zur Wahrung der herrlichen deutschen Tradition, zum Zusammenhalt, zur Einigkeit und treuen Arbeit zum Besten deutschen Volkstums aufforderte. Dr. Pant sprach in ausführlicher Weise über die deutsche Publizistik in Polen, betonte deren Bedeutung, beschäftigte sich mit ihren politischen und kulturellen Aufgaben, zum Schlusse darauf hinweisend, daß den deutschen Akademikern die Pflicht erwachse, das ethische und geistige Moment in der Publizistik zum Erstarken zu bringen.

Am Sonntag abend fand in den Räumen des Schießhauses eine Tanzakademie statt, die bei bester Unterhaltung eine sehr ansehnliche Zahl von Besuchern vereinigte. Montag vormittag gab es Besprechungen und Konferenzen zwischen den Hochschülern und einzelnen Korporationen in Bielitz. Am Nachmittag besichtigten die Akademiker verschiedene industrielle Betriebe und Anlagen in Bielitz, worauf sie sich zu einem Vortrage des Ing. Kauder, des Geschäftsführers des Schlesischen Kulturbundes, im kleinen Schießhaussaal versammelten. Ing. Kauder sprach über „Deutsche Kulturarbeit in Schlesien" und entwickelte ein anschauliches Bild über das auf diesem Gebiet bisher Geleistete und noch zu Leistende. Am Abend sprach im kleinen Schießhaussaal Ing. Walter Kuhn und behandelte „Das Deutschtum in der Bielitz-Bialaer Sprachinsel". Er skizzierte anfänglich die Landgeschichte, ging auf die Besiedelungszeit und das Entstehen der Sprachinsel ein und vermittelte im weiteren ein geschlossenes Bild der Geschichte und der Wege einer deutschen Volksinsel im Osten und ihrer gegenwärtigen Lage.

Dienstag vormittag fand sich die akademische Jugend zu einem Vortrage des Abg. Naumann ein, der in längeren Ausführungen die Stellung der Jungakademiker zu aktuellen Fragen des Deutschtums in Polen beleuchtete. Damit war der offizielle Teil der Tagung geschlossen, die gestern abend mit einem Kommers im großen Schießhaussaal ihren Abschluß fand.

Ein für Dienstag geplanter Ausflug in die Bielitzer Berge mußte wegen des eingetretenen schlechten Wetters aufgegeben werden. Am Mittwoch wird ein Teil der Akademiker eine Fahrt nach Teschen unternehmen, und für nachmittag ist ein gemeinsamer Besuch des Bielitzer Museums vorgesehen, das eine reiche Anzahl wertvoller heimatkundlicher Ausstellungsstücke enthält. Donnerstag früh wird der größte Teil der Akademiker Bielitz verlassen.

Schwerer Schiffszusammenstoß.

Ein deutscher Dampfer gesunken.

Kopenhagen, 18. April. (R.) Wie aus Nykoebing gemeldet wird, ist der Schleppdampfer „Gladiator" aus Hamburg in der Nacht zum Dienstag etwa zehn Seemeilen südlich von Gjedser von dem dänischen Motorschiff „Lalandia" gerammt worden und in wenigen Minuten gesunken. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der deutsche Dampfer sofort in zwei Teile gespalten wurde. Die „Lalandia" schickte sofort Rettungsboote aus, und es gelang, acht Mann der deutschen Besatzung zu retten, während der zweite Maschinenmeister den Tod fand. Die „Lalandia" konnte mit den deutschen Seeleuten ihre Fahrt nach Kopenhagen fortsetzen.

Ein russischer Monarchist zum Tode verurteilt.

Moskau 17. April. (R.) Das Gericht in Minsk verurteilte einen gesetzwidrig nach der Sowjetunion gekommenen Monarchisten wegen Spionage und revolutionärer Tätigkeit zum Tode. Seine beiden Gefährten wurden zu je 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Erdbeben auch in Sofia.

Sofia, 19. April. (R.) Ein Erdbeben, das stärker als das am letzten Sonnabend war, ereignete sich heute abend um 9,23 Uhr in Sofia. Die Bevölkerung verließ in panischem Schrecken die Häuser. Nach den ersten Mitteilungen befindet sich der Mittelpunkt des Erdbebens etwa 150 Kilometer südöstlich von Sofia. Philippopel scheint schwer gelitten zu haben. Mehrere Häuser sind dort eingestürzt. Infolge einer Beschädigung des Elektrizitätswerkes ist in Philippopel völlige Dunkelheit.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 19. April.

Geheimrat von Daniels †.

Wieder ist einer der ehemaligen bewährten Landräte der ehemaligen Provinz Posen in die Ewigkeit abberufen worden: der Kgl. Preußische Landrat a. D., Geh. Regierungsrat Alexander von Daniels ist nach kurzem Krankenlager in Bad Freienwalde a. d. Oder, wohin er nach der politischen Umwälzung von Neutomischel aus seinen Wohnsitz verlegt hatte, im 79. Lebensjahre in der Nacht zum Sonntag gestorben. Wenige Stunden später folgte ihm ebenfalls nach kurzem Krankenlager seine Tochter Thea von Daniels, geb. von Daniels, die Braut des Gesandten Dr. Eckardt, im Alter von 40 Jahren. Geheimrat von Daniels war am 28. Juli 1849 in Berlin geboren, hatte als Offizier am Feldzuge 1870/71 teilgenommen, sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse erworben und später lange Jahre an der Spitze des Kreises Neutomischel gestanden und ihn mit vorbildlicher Hingebung und Treue verwaltet, so daß sein Andenken in diesem Kreise in Ehren fortleben wird.

Stadtverordnetensitzung.

Die gestrige Stadtverordnetensitzung konnte mit Ausnahme von zwei Punkten kein größeres Interesse erwecken. Nach der Mitteilung des Versammlungsleiters Hedinger, daß der Stadtverordnete Rutter sein Mandat niedergelegt habe, folgten kleine Anfragen an den Magistrat. Die Erledigung der Tagesordnung ging schnell von statten.

Unter Punkt 15 wurden die Pläne für die Errichtung eines Stadions

genehmigt. Das Stadion wird auf den Blonia Wildeckie (fr. Wildator) mit dem Haupteingang an Górna Wilda (fr. Kronprinzenstraße) erbaut werden. Die Spiel- und Uebungsplätze werden von einer 450 Meter langen fünfteiligen Laufbahn eingerahmt, die eine Breite von 7½ Metern haben soll. Die Tribünen, zwei gedeckte und zwei ungedeckte, werden für 20 000 Personen Raum schaffen. Im ganzen wird das Stadion 30 000 Zuschauer fassen können. Das Büfett ist mit folgenden Ausmaßen vorgesehen: 16,15 Meter lang und 9,45 Meter breit. Ferner sind u. a. geplant: ein Aerztezimmer und eine Dunkelkammer für die Photographen, zwei Unterstellungsräume für Fahrräder, 30 Kraftwagenstände und 6 Tennisplätze. Der Kampfplatz für die Fußballer wird 105 Meter lang und 70 Meter breit sein. Erwünscht wäre wohl noch ein Pressezimmer mit entsprechenden Fernsprechverbindungen. Die Kosten des Stadions, dessen Schöpfer Stadtrat Pajzderski und Ing. Zajdler sind, waren zunächst auf 900 000 Zloty veranschlagt. Später nahm man eine Erhöhung auf 1 700 000 Zloty vor, um alsdann wieder die Kosten auf 1 400 000 Zloty herabzusetzen. Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigte die Entwürfe, so daß am 1. Mai mit den Arbeiten begonnen werden wird. Man rechnet mit einer Fertigstellung im Oktober d. J.

Als Nachtragspunkt wurde über eine Theaterangelegenheit

verhandelt. Stadtw. Tylczyński von der Christlichen Demokratie brachte den Antrag ein, daß der Direktion der Stadttheater das Recht zugestanden würde, Künstlerkräfte für einen Zeitraum von zwei Jahren zu verpflichten.

Der Stadtw. Sniady von der P. P. S. wollte diesen Antrag durch die Einräumung ergänzt wissen, daß die Kontrakte dem Theaterausschuß und der Stadtverordnetenversammlung jedesmal zur Begutachtung vorgelegt werden sollen.

Stadtw. Wybieralski von den Nationaldemokraten bezweifelte den praktischen Wert des sozialistischen Vorschlags. Wenn die Stadtverordneten in ihrer Gesamtheit über die einzelnen Kontrakte verhandeln sollten, dann würden die Verhandlungen zu langatmigen Haushaltsberatungen ausarten. Es genüge, wenn der Theaterausschuß sich mit der Begutachtung zu befassen hätte. Da nun aber das Theaterbudget nur für ein Jahr beschlossen worden ist, ergab sich die Notwendigkeit, eine entsprechende Formel dafür zu finden, die Haushaltsrechte der Versammlung zu wahren. Auf eine solche Formel einigten sich schließlich sämtliche Parteivertreter, so daß der Antrag ohne Widerspruch zu Annahme gelangte.

Die Straßenbahnangelegenheiten die in einer besonderen Ausschußsitzung erörtert werden sollten, sind noch nicht spruchreif. jr.

Raubüberfall auf einen Greis in Ostrowo.

Am Sonntag um 9 Uhr abends erschien bei dem Kupferschmiedemeister Stenzel in Ostrowo auf der Kalischerstr. ein gutangezogener in mittlerem Alter stehender Herr und klingelte an der Eingangstür. Stenzel ist 83 Jahre alt und bewohnt mit seiner Frau und einer Tochter eine im Garten an der Straße stehende Villa. Außer der Familie Stenzel wohnt noch ein Aftermieter im Giebel. Da die Tochter und das Dienstmädchen ausgegangen waren, ging St. selbst die Tür öffnen und fragte den Fremden nach seinem Begehr. Der Fremde stellte sich vor, nannte einen unverständlichen Namen und wollte Stenzel eine größere Bestellung aufgeben. Stenzel führte den Fremden jetzt in das Schlafzimmer, in dem seine Frau anwesend war. Dort wurde das Geschäftliche besprochen. Der Fremde sprach dann den Wunsch aus, in das Büro geführt zu werden und vielleicht Zeichnungen und Abbildungen der bestellten Sachen sich zeigen zu lassen. Stenzel führte ihn darauf in das Büro, das sich gleich im nächsten Zimmer befand. Frau Stenzel, die sich im Zimmer nebenan befand, hörte das Rücken von Badeöfen und gleich darauf Hilferufe ihres Mannes. Sie will schnell in das Büro ihrem Manne zu Hilfe eilen, findet aber die Tür verschlossen. Frau Stenzel läuft jetzt durch mehrere daneben liegende Zimmer durch einen anderen Eingang, um vom Korridor aus in das Büro zu gelangen. Hier fand sie ihren Mann, aus einer Kopfwunde blutend, an der Erde liegend vor. Der Fremde war in der Zwischenzeit entwichen. Frau Stenzel lief vor das Haus und rief laut um Hilfe. Der Aftermieter kam herbeigeeilt, wußte aber im ersten Augenblick nicht, worum es sich handelt. Als Frau Stenzel ihn schnell informiert hatte, war der Fremde schon längst verschwunden und zu einer Verfolgung war es zu spät. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle und stellte fest, daß Herrn Stenzel die eine Schläfe eingeschlagen war. Und zwar hatte der Fremde mit einem Kohlenstück, das er dem im Büro stehenden Kohlenkasten entnommen hatte, solange auf Stenzel eingeschlagen, bis dieser bewußtlos wurde. Darauf raubte er ihm eine goldene Uhr aus der Tasche und entfloh. Die Kriminalpolizei hat sofort den Tatbestand aufgenommen. Stenzel schwebt nicht in Lebensgefahr, soll aber in das städtische Krankenhaus überführt werden.

⚔ **Zur diesjährigen Aushebung der Rekruten** haben sich zu stellen: die 1907 Geborenen; die im vorigen Jahre zeitweise untauglich Befundenen (Kat. B); die zum freiwilligen Militärdienst Gemeldeten; alle, die ihrer Gestellungspflicht bisher nicht nachgekommen sind bis einschl. Jahrgang 1890; alle, die das polnische Bürgerrecht erhalten oder für Polen optiert haben, bis Jahrgang 1883 einschließlich.

⚔ **Todesfall.** Gestorben ist der Professor Józef Zwierzycki vom Kant-Gymnasium im Alter von 49 Jahren.

⚔ **Neue Postmarken zu 1 Zloty** mit dem Bildnis des Staatspräsidenten Mościcki und zu 50 Groschen mit dem Bildnis Pilsudskis werden demnächst im Verkehr erscheinen.

⚔ **Vereinsgründung.** Auf dem jüngst in Krakau abgehaltenen Chirurgenkongreß wurde ein Orthopädischer Verein gegründet mit dem Sitze in Posen. Den Vorstand bilden vorläufig der Universitätsprofessor Dr. Ireneusz Wierzejewski, Dr. Cetkowski, Dr. Grobelski.

⚔ **Die Ostpreußische Stutbuchgesellschaft für Warmblut Trakehner Abstammung e. V. — Verband ostpreußischer Warmblutzüchter** — wird mit dem diesjährigen ostpreußischen Hengstemarkt am 3. und 4. Mai auf dem Hofe des Landgestüts Georgenburg ihre erste öffentliche Veranstaltung abhalten. Zu diesem einheitlichen ostpr. Hengstemarkt werden sämtliche dreijährigen Hengste der ostpreußischen Privatzucht gestellt. Insgesamt sind rund 140 Hengste angemeldet. Aus allen Landgestütsbezirken des ostpreuß. Zuchtgebiets unter Beteiligung des Memellandes und des Freistaats Danzig werden nach sorgfältiger Auswahl die besten Vertreter anwesend sein. Die strenge Auslese nach Abstammung und die gute Aufzucht bürgen dafür, daß mit diesem Material nur wirklich die Elite der ostpreußischen Edelzucht zur Schau gestellt wird. Es wird damit ein eingehendes Bild der Zuchtbestrebungen, sowie auch eine günstige Gelegenheit zum Erwerb wirklich hochklassiger Pferde für Zucht- und Spezialzwecke geboten. Da die Gestütsverwaltung von dem großen Angebot nur einen entsprechend geringen Teil für ihre Zwecke erwerben wird, bietet sich jedem Interessenten bei wirklich größerer Auswahl günstige Erwerbsmöglichkeit. Alle den Hengstemarkt betreffenden Anfragen, sowie Bestellungen auf Kataloge, illustrierte Beschreibungshefte und Eintrittskarten sind an die Ostpreußische Stutbuchgesellschaft für Warmblut Trakehner Abstammung e. V. — Verband ostpreußischer Warmblutzüchter —, Königsberg (Pr.), Schubertstraße 15, bzw. an das Stutbuchamt in Insterburg, Hindenburgstraße 73, zu richten.

⚔ **Eine unehrliche Geschäftsangestellte gefaßt.** Die im Eisenwarengeschäft von Peschke in der St. Martinstr. 31 beschäftigte Jolanta Siwek hatte systematische Diebstähle von Küchengeräten im Gesamtwerte von 1000 zl begangen. Man kam ihr auf die Spur, so daß die gestohlenen Gegenstände dem rechtmäßigen Besitzer zurückerstattet werden konnten.

⚔ **Festgenommen** wurde eine Michalina Pawlik, die im Besitz von elf geschlachteten Hühnern angetroffen wurde und im Begriffe war, sie auf dem Markte am Sapiehaplatz zu verkaufen. Da sie die Herkunft der Hühner nicht nachweisen konnte, besteht Diebstahlsverdacht. Ferner wurde ein Waclaw Walkowiak festgenommen, als er einer Anna Delhaes aus der Droschke einen Koffer entwenden wollte.

⚔ **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Leon Zurkiewicz, wohnhaft Eichwaldtor 20, aus dem Stalle 7 Hühner und ein Hahn; einem Walenty Ciesielski, wohnhaft ul. Rolna (fr. Ackerstr.), aus der Turnhalle an den Zielone Ogródki eine Brieftasche mit verschiedenen Dokumenten (Radfahrerkarte, Personalausweis und Militärpaß); aus dem Keller der Fortbildungsschule in der ul. Gen. Prądzyńskiego 23 (fr. Gneisenaustr.) einem Ignacy Karólczak aus Naramowice ein Fahrrad, Marke „Orjan", Fabriknummer 13 242, Registernummer 1031, schwarz lackiert, mit Freilauf; aus der Gastwirtschaft des Zoologischen Gartens eine größere Menge Schokolade, Zigarren, Zigaretten und etwa 50 zl in bar im Gesamtwerte von 600 zl.

⚔ **Vom Wetter.** Vergangene Nacht sank das Thermometer auf vier Grad Kälte; heut, Donnerstag, früh 6 Uhr stand das Thermometer auf dem Gefrierpunkt.

⚔ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Donnerstag, früh + 0,85 Meter, gegen + 0,78 Meter gestern früh.

⚔ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

⚔ **Nachtdienst der Apotheken** vom 14.—20. April. Altstadt: Aeskulap-Apotheke, Pl. Wolności 12 (fr. Wilhelmsplatz), Sapieha-Apotheke, Pocztowa 31 (fr. Friedrichstr.); Jersitz: Mickiewicz-Apotheke Mickiewicza 22 (fr. Hohenzollernstr.); Lazarus: St. Lazarus-Apotheke, Strusia 9 (fr. Parkstr.); Wilda: Fortuna-Apotheke, Górna Wilda 90 (fr. Kronprinzenstr.).

⚔ **Rundfunkprogramm** für Freitag, 20. April. 13—14.15: Streichkonzert. 1. Strauß: „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien" (Ouverture), 2. Strauß: „Frühlingsstimmen"-Walzer, 3. Rossini: Ouvertüre aus „Wilhelm Tell", 4. Ziehrer: „Wiener Madln"-Walzer, 5. Weber: Ouverture zu „Oberon", 6. Strauß: Liebeslieder-Walzer, 7. Strauß: Künstlerleben-Walzer. In den Pausen Börsennotierungen. 14.15: Patmeldungen. 17.25 bis 17.45: Nachrichten für die Jugend. 17.45 bis 18.45: Vokalkonzert. 18.45—19.15: Beiprogramm. 19.15—19.30: „Silva rerum". 19.30—19.55: M. Swiniarska: Das psychologische Problem, Ellen Keller. 19.55—20.10: Wirtschaftsnachrichten. 20.15 bis 22: Sinfoniekonzert aus der Warschauer Philharmonie. 22—22.20: Zeitsignal, Wetterbericht und Patmeldungen. 22.20—22.50: Beiprogramm. 22.50—24: Tanzmusik aus der „Wielkopolanka".

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen.

Vom 21. bis 28. April

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit (zwei Beichtväter). — Sonntag, 7½ Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt, 3 Uhr Vesper. Predigt und hl. Segen. — Montag, 7½ Uhr: Gesellenverein. — Dienstag, 7½ Uhr: Lydia. — Donnerstag, 7½ Uhr: Kirchenchor. — Jeden Morgen und Abend ist Gelegenheit zur hl. Beichte.

* **Kreis Posen,** 17. April. Beim Händler Franciszek Knypiński in Kicin ist der Arbeiter Fließ eingebrochen und hat 3000 Zloty gestohlen. Fließ ist flüchtig.

Aus der Wojewodschaft Posen.

pk. **Kupferhammer,** 19. April. Am Sonntag veranstaltete der Verein der evangelischen Frauenhilfe im Riemerschen Saale ein Wohltätigkeitsfest, das von einer sehr großen Zahl Teilnehmer besucht war. Gesänge, Ansprache und Deklamationen wiesen auf Wege und Ziele der Frauenhilfe hin. Nach gemeinsamem Kaffeetrinken fand eine Verlosung vorzugsweise von Handarbeiten statt, die während des Winters in Versammlungen der Frauenhilfe und des Jungmädchenvereins angefertigt worden waren. Zum Schluß wurden zwei kleine Theaterstücke, „Die Wohnungsnot und „Das neue Dienstmädchen", in recht guter Ausführung geboten. Der erhebliche Geldertrag der Veranstaltung erleichtert dem Verein die Unterhaltung der jetzt hier angestellten Gemeindehelferin und Krankenschwester.

* **Pakosch,** 18. April. Sonntag abends 11 Uhr brach auf dem Besitztum der Dampfgerberei von F. Sikorzyński ein Großfeuer aus, durch das ein Hofgebäude eingeäschert wurde. Das Feuer griff mit derartiger Schnelligkeit um sich, daß die Bewohner, nur mit einem Hemd bekleidet, das Freie erreichen konnten, während die Kinder, in Betten und Kissen eingewickelt, durch die Fenster auf den Hof geworfen werden mußten. Die sofort auf dem Brandplatze erschienenen örtliche und Fabrikfeuerwehren konnten nur unter Aufbietung aller Kräfte das Feuer auf seinen Ursprungsherd beschränken. In der Stadt kursieren in bezug auf das Feuer die verschiedensten Gerüchte, und zwar um so mehr, als genau vor einem Jahre, d. h. an demselben Tage, das Fronthaus des Herrn Sikorzyński durch eine Feuersbrunst eingeäschert wurde.

□ **Pogorzela, Kr. Koschmin,** 18. April. Am 2. d. Mts. wurde, wie schon kurz erwähnt, im Streit um ein Stück Acker der Landwirt Oswald Pannwitz von hier von einem Sohne des Landwirts Ignacy Foltynowicz derart mit einer Runge auf den Kopf geschlagen, daß er blutüberströmt bewußtlos zusammenbrach. Oskar Pannwitz hatte den genannten Acker von einem Kutzner, der jetzt im Kreise Rawitsch wohnt, gekauft. Das Land wurde dem Oskar Pannwitz gerichtlich aufgelassen, weshalb dieser als rechtskräftiger Eigentümer des Landes sich mit seinem Bruder Oswald und dem Knecht auf den Acker begab, um ihn zu bearbeiten. Zu gleicher Zeit fanden sich auch der Landwirt Ignacy Foltynowicz mit seinen vier Söhnen dort ein, obwohl dem Foltynowicz das Betreten des Landes verboten war, und nicht dem Oskar Pannwitz, wie es in dem vorigen Bericht hieß. Foltynowicz, der bisher das Land in Benutzung hatte, hat eine Forderung an Kutzner, die er vom jetzigen Eigentümer Oskar Pannwitz abverlangen wollte. Da Oskar Pannwitz nicht darauf einging, wurde er, besonders sein Bruder Oswald und der Knecht von den Foltynowicz belästigt, die es auf einen offenen Streit abgesehen hatten, wozu es auch kam. Im Streite versuchten sie besonders dem Oskar Pannwitz den Revolver zu entreißen. Es kam zum Handgemenge, wobei Oskar Pannwitz einen Schreckschuß abgab. Im selben Augenblick schlug Wlad. Foltynowicz dem Oswald Pannwitz, der sich nach seiner Mütze zur Erde bückte, mit einer Wagenrunge derart auf den Kopf, daß der Verletzte blutüberströmt bewußtlos zusammensank. Ohnmächtig wurde Oswald Pannwitz vom Felde nach Hause geschafft, wo er tagelang in Lebensgefahr schwebte. Die Aerzte stellten eine schwere Schädelverletzung fest.

* **Zirke,** 17. April. Da die deutsche Privatschule in Szipsko gegen den Willen der Interessenten aufgelöst ist, schicken die meisten dortigen Besitzer, weil die Bahnverbindung günstig ist, ihre Kinder nach hier in die Schule. Dadurch müssen die Eltern außer dem Bahngeld auf zwei Stellen Schulgeld zahlen.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Bukowitz,** 18. April. Der Sonntag nach Ostern brachte unserer evangelischen Kirchengemeinde die Weihe der neuen Kirchenglocken. Von den alten Glocken, die der Kaiser

Wilhelm I. 1872 der Gemeinde aus erobertem französischen Geschütz gewidmet hatte, waren die beiden großen im August 1917 wieder ins Feld gezogen, und nur die kleine dritte war geblieben. Die neuen Glocken sind in der Danziger Werft gegossen worden. Am Sonntag war die Kirche überfüllt. Der Ortspfarrer hielt die Liturgie und Predigt, der Kirchenchor verschönte die Feier durch mehrere Gesänge. Superintendent Morgenroth hielt die Weiherede über die Inschriften der drei Glocken. Am Nachmittag fand eine Nachfeier statt.

* **Graudenz,** 18. April. In der Nacht zum Montag, zwischen 3 und 4 Uhr früh, wurde in Rehden in das Postamt eingebrochen und eine bisher noch nicht genau festgestellte Geldsumme sowie Postwertzeichen entwendet. Die Polizei gab bei der Verfolgung der Einbrecher einige Revolverschüsse ab, wobei einer der Täter verletzt wurde. Es gelang den Einbrechern jedoch, den Verwundeten mit sich fortzuführen.

* **Mewe,** 18. April. Am vergangenen Sonntag fand in der evangelischen Pfarrkirche die kirchliche Feier der Diamantenen Hochzeit der Schuhmacher Friedrich Karnappschen Eheleute statt. Nach einer die Bedeutung des Festes in das Licht des Gotteswortes (Jes. 46, 4) rückenden Ansprache verlas der Ortsgeistliche, Pfarrer Klapp, unter Ueberreichung des von der Kirchenbehörde gestifteten Gedenkblattes das Glückwunschschreiben des Generalsuperintendenten D. Blau und sprach dem Jubelpaare zugleich die Segenswünsche der Kirchengemeinde aus, die eine besondere Ehrengabe spendete.

* **Strasburg,** 18. April. Gestern früh wurde auf dem hiesigen Gerichtshofe der Mörder Bronislaw Konieczka, der am 8. Januar in Pryjom, Kreis Soldau, zwei ältere Frauen in bestialischer Weise ermordet hatte, durch den Henker aus Warschau gehenkt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Wilna,** 18. April. Auf der Bahnstrecke Molodeczno—Olechnowicze kam es in dem Bahnwärterhäuschen zur Explosion eines Petroleumbehälters, die zur Folge hatte, daß das Häuschen kurz darauf in Flammen stand. Die Kinder des Bahnwärters Ostrowski: Leon, 4 Jahre alt, Anicet, 9 Jahre alt, Wilhelmina, 15 Jahre alt, und Emilja, 17 Jahre alt, die sich in dem Augenblick, als das Unglück sich ereignete, in dem Wärterhäuschen befanden, erlitten so schwere Brandwunden, daß sie ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Hier erlagen sie kurz darauf ihren Verletzungen.

Spielplan des Teatr Wielki.

Donnerstag, 19. April: **„Cavalleria Rusticana" und „Bajazzo".**
Freitag, 20. April: **„Paganini".**
Sonnabend, 21. April: **„Die lustige Witwe".**
11 Uhr abends: Choclade Kiddes, Negertruppe.
Sonntag, 22. April, 3 Uhr nachm.: **„Jugend im Mai"** (Erm. Preise); abends 7½ Uhr: **„Jolantha"** und Ballett Rimskij-Korsakow.
Montag, 23. April: **„Die lustige Witwe".**
Dienstag, 24. April: **„Eugen Onegin".**

Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen nur im Teatr Wielki von 11½—2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

Wettervoraussage für Freitag 20. April.

= **Berlin, 19. April. Für das mittlere Norddeutschland: Unbeständig und fortdauernd kühl mit Niederschlägen und Schauern. — Für das übrige Deutschland: Allgemein kühl und unbeständig und vielfach Schauer.**

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A. — Wolnica.

Freitag abends 7 Uhr; Sonnabend morgens ¼ Uhr; vormittags 10 Uhr mit Predigt; nachmittags 4½ Uhr mit Schrifterklärung — Sabbatausgang 7 Uhr 50 Minuten. — Werktäglich morgens 7 Uhr mit anschließendem Lehrvortrag. — Werktäglich abends 7½ Uhr mit Vortrag über die Psalmen.

Synagoge B. — (Israel. Brüdergemeinde) Dominikańska.

Sonnabend nachm. 4 Uhr: Mincha.

Polens Aussenhandel mit Getreide

in den ersten 7 Monaten des laufenden Erntejahres (das am 1. August 1927 begonnen hat) zeigt im Vergleich zu den beiden Vorjahren folgendes Bild. (Die Wertzahlen sind weggeblieben, da die amtliche polnische Statistik neuerdings ihre Angaben in Umlaufszloty, d. h. Złoty neuer Parität, macht, während die früheren Berechnungen sich auf Goldfranken, d. h. Goldzloty alter Parität, stützen.)

	1927/8	1926/7	1925/6 (1. 8.—29. 2.)
Import in Tonnen			
Weizen	53 024	26 177	1 187
Roggen	15 868	31 174	1 099
Gerste	1 043	430	143
Hafer	10 842	5 342	39 734
Export			
Weizen	4 662	15 549	129 714
Roggen	6 686	79 245	216 426
Gerste	47 053	77 693	115 124
Hafer	3 929	6 133	52 567

Besonders interessant ist die Entwicklung der Brotgetreide-Einfuhr. So ist der Weizenimport im laufenden Jahre bereits noch einmal so gross als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Auf die Tatsache, dass Polen gezwungen ist, trotz des offiziellen Weizeneinfuhrverbots bestimmte Mengen hereinzulassen, haben wir bereits des öfteren hingewiesen. Wie verlautet, trägt sich die Regierung mit der Absicht, das bis 30. d. Mts. befristete Verbot aufzuheben, um der Getreidespekulation wirksam entgegentreten zu können, die den Inlandspreis für Weizen bereits auf 60 zł je Zentner gebracht hat, während der Auslandspreis nur 56 zł beträgt. — Der Roggenimport belief sich bis einschl. Februar zwar insgesamt auf nur etwa die Hälfte des Vorjahrsquantums. Es sollen aber im März, für den amtliche Daten noch nicht vorliegen, infolge ausgesprochener Roggenknappheit bereits einige tausend Tonnen eingeführt worden sein. — Die Ausfuhr beider Brotgetreidearten, die ja im Interesse der Befriedigung des heimischen Bedarfs auch durch die hohen Exportzölle unterbunden wird, ist im Vergleich zum Vorjahr und namentlich gegenüber dem Jahre 1925/6 von geringer Bedeutung.

Im folgenden geben wir noch eine Uebersicht, aus der die Gestaltung der Einfuhr bzw. Ausfuhr an Getreide in den einzelnen Monaten des laufenden Erntejahres hervorgeht:

	Weizen Einfuhr	Weizen Ausfuhr	Roggen Einfuhr	Roggen Ausfuhr
	in Tonnen			
August	3 219	2 074	10 165	228
September	3 592	991	1 097	1 146
Oktober	12 086	553	388	857
November	14 438	300	901	1 353
Dezember	13 647	215	1 898	1 063
Januar	3 400	135	951	748
Februar	2 642	394	468	1 291
	53 024	4 662	15 868	6 686

	Gerste Einfuhr	Gerste Ausfuhr	Hafer Einfuhr	Hafer Ausfuhr
	in Tonnen			
August	86	1 402	401	1 150
September	325	6 721	447	554
Oktober	305	7 266	966	519
November	75	6 517	2 684	342
Dezember	91	8 516	2 985	329
Januar	47	7 601	1 862	314
Februar	114	9 030	1 497	721
	1 043	47 053	10 842	3 929

Die Weizeneinfuhr hat hiernach ihren Höhepunkt im November v. Js. erreicht, zu einer Zeit, die in die vorübergehende Suspendierung des Importverbots fällt. (Dieses war zunächst für die Zeit vom 5. Juli bis 31. August und später ab 4. Dezember wieder verhängt worden.) Roggen ist über das Importquantum vom August v. Js. bisher nicht hinausgekommen. Die nächsten Monate werden aber voraussichtlich grössere Bezüge aus dem Auslande notwendig machen.

Der Stand der Wintersaaten ist, wie die neuesten Ermittlungen des Landwirtschaftsministeriums ergaben, das sich infolge ungünstiger Meldungen über teilweise gänzliches Erfrieren der Saaten zu einer Umfrage veranlasst sah, als mittelgut anzusprechen, jedenfalls aber schlechter als im Vorjahre. Grössere Schäden haben die Anbauflächen in den westlichen und zentralen Wojewodschaften, in Schlesien, Krakau und Lemberg infolge mangelhafter Schneedecke zu verzeichnen, so dass mit einem Verlust von 12—15 Prozent zu rechnen ist. Im allgemeinen hat Weizen weniger als Roggen gelitten, in Posen aber Weizen in besonderem Masse. Der zuletzt nach dem 5-Punktesystem ermittelte Stand (wobei 5 sehr gut bedeutet) war folgender: Winterweizen 3,1 (1927: 3,5), Winterroggen 2,9 (3,5), Wintergerste 2,6 (3,5), Rüben 2,8 (3,4), Klee 3 (3,4), allgemein 3,2. Leichte, durch das mildere Wetter herbeigeführte Besserungen sind inzwischen in Posen, Pommerellen, Krakau und Tarnopol festzustellen, während in den Wojewodschaften Lodz, Lublin, Bialystok, Polesien, Wolhynien und Stanisławów nicht nur keine Veränderung, sondern teilweise sogar noch eine Verschlechterung des Standes eingetreten ist.

Der Lodzer Textilwarenexport im I. Quartal belief sich auf 1 138 316 kg i. W. v. 12 807 709 zł (gegenüber 1 289 726 kg i. W. v. 12 593 760 zł in der Vergleichszeit des Vorjahres), hat also mengenmässig abgenommen und wertmässig zugenommen, ein Beweis, dass qualitativ bessere Erzeugnisse (Wollwaren) in stärkerem Grade exportiert worden sind, als qualitativ geringere Produkte (Baumwollwaren). In den einzelnen Quartalsmonaten gestaltete sich die Ausfuhr, wie folgt: Januar 1928 352 376 kg i. W. v. 4 018 921 zł (Januar 1927: 436 994 kg i. W. v. 4 106 060 zł), Februar 1928 404 641 kg i. W. v. 4 471 913 zł (Februar 1927: 439 970 kg i. W. v. 4 397 680 zł), März 1928 381 299 kg i. W. v. 4 316 875 zł (März 1927: 412 762 kg i. W. v. 4 090 020 zł). Hinsichtlich der Höhe des Exports dominiert hiernach jeweils der Monat Februar. Die niedrigste Ausfuhrziffer innerhalb des I. Quartals hat 1928 der Januar, 1927 der März zu verzeichnen. Im März d. Js. wurden im einzelnen exportiert: weisse Baumwollwaren 11 046 kg i. W. v. 194 084 zł (im Februar 14 836 kg i. W. v. 211 974 zł, im Januar 6 835 kg i. W. v. 97 056 zł), farbige Baumwollwaren 239 213 kg i. W. v. 2 384 387 zł (303 699 kg i. W. v. 3 027 624 zł bzw. 260 995 kg i. W. v. 2 468 357 Złoty), Halbwollwaren 19 378 kg i. W. v. 248 582 zł (17 615 kg i. W. v. 156 983 zł bzw. 14 670 kg i. W. v. 150 360 zł), Wollwaren 82 742 kg i. W. v. 760 231 zł (49 422 kg i. W. v. 552 195 zł bzw. 34 667 kg i. W. v. 487 795 zł), Kammgarne 28 666 kg i. W. v. 720 552 zł (18 737 kg i. W. v. 508 637 zł bzw. 35 209 kg i. W. v. 815 353 zł), Hutstumpen 254 kg i. W. v. 9039 zł (im Februar 332 kg i. W. v. 14 500 zł). — Bemerkt sei, dass in diesen Daten der Export nach Danzig nicht enthalten ist.

„Płótno", A.-G. in Posen. Die Bilanz der Gesellschaft schliesst per 31. Dezember 1927 mit 785 704,50 Złoty. Der Verlust in Höhe von 25 468,22 zł wird laut Beschluss der Generalversammlung vom 5. d. Mts. von den Reserven abgeschrieben. Im vergangenen Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 848 000 kg Leinenstroh verarbeitet. Die Garnproduktion betrug 18 481 Kilo, wovon 10 963 kg für 84 000 zł verkauft wurden.

Märkte.

Getreide. Warschau, 18. April. Im heutigen Privatgetreidehandel war die Stimmung fest. Ungenügendes Angebot und ungedeckter laufender Bedarf der Käufer wirkten sich in einer Preiserhöhung aus. Dies betrifft vor allem Roggen, der dann alle anderen Getreidesorten mit sich zog. Von Interventionsroggen ist hier sehr wenig zu sehen gewesen, so dass von Massnahmen gegen die Preissteigerung gar nicht die Rede ist. Notiert wird für 100 kg fr. Warschau: Roggen 56, Interventionsroggen 50, Weizen 64 zł, Hafer 51, Braugerste 52, Mahlgerste 50 zł. Auch im Mehlhandel ist die Tendenz fest. 65prozentiges Roggenmehl aus Interventionsroggen wird mit 71 zł verkauft, Weizenmehl je nach Güte 89—92 zł für beste Sorten, gewöhnliche 4/0 Sorten 81—84 für 100 kg fr. Warschau. Die feste Haltung für Brotgetreide erstreckt sich auch auf den Futtermittelmarkt, an dem ausser dem noch die Zufuhren schwächer waren als die Nachfrage. Notiert wird für 100 kg: Hafer 51—52, handelsübliches Heu 18, Klee 25—26, Langstroh 12, Kleien 42 zł.

Lemberg, 18. April. Gehandelt wurde an der Börse rumänischer Prominenz zu bisherigen Preisen, während Braugerste leicht gestiegen ist und der Preis für Weizen die Weltparität überschritten hat. Aus diesem Grunde kaufen die hiesigen Mühlen ungarischen Weizen 79/80 kg Gewicht für 57.85 zł loko Łaboczne. Auch rumänischer Mais ist im Preise gestiegen. Die steigende Tendenz dauert an, die Stimmung ist belebt. Börsenpreise: Mahlgerste 43.50—44.50. Marktpreise: Braugerste 47—48, kleinpolnischer Hafer 40 bis 41, rumänischer Mais 42.75—43.25, Weizenmehl 40proz. 94, Roggenmehl 65proz. 76—77, Roggenkleie 32.75—33.75, Weizenkleie 31—31.50.

Berlin, 19. April. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 266—269, Mai 279.5, Juli 291, Sept. 274. Tendenz fester. **Roggen:** märk. 287—290, Mai 297, Juli 273, Sept. 251. Tendenz fester. **Gerste:** Sommergerste 254—290. **Hafer:** märk. 262—268. **Mais:** 239 bis 242. **Weizenmehl:** 33.5—37. **Roggenmehl:** 38 bis 40. **Weizenkleie:** 18. **Roggenkleie:** 18. **Viktoriaerbsen:** 50—60. **Kleine Speiseerbsen:** 36—39. **Futtererbsen:** 25—27. **Peluschken:** 24—24.5. **Ackerbohnen:** 23—24. **Wicken:** 24—26. **Lupinen, blau:** 14—14.75. **Lupinen, gelb:** 15—15 8. **Seradella, neue:** 24—28. **Rapskuchen:** 19.4—19.6. **Leinkuchen:** 23.7—24. **Trockenschnitzel:** 15.5—16. **Soyaschrot:** 21.8—22.1. **Kartoffelflocken:** 27.2—27.75.

Produktenbericht. Berlin, 19. April. Die überseeischen Marktberichte lauteten wiederum fest und auch Liverpool zeigte zu Beginn eine starke Reaktion auf diese Meldung. Die Offerten für Auslandsweizen und -Roggen waren beträchtlich erhöht. Geschäft konnte sich aber bis zur Berichtsabfassung noch nicht entwickeln. Vereinzelt liegt Nachfrage nach Auslandsweizen von Polen vor. Hier kamen die vom Ausland gegebenen Anregungen nicht voll zur Wirkung, da die gestern bekannt gewordene Insolvenz einer norddeutschen Firma Verstimmung auslöste. Für Inlandsweizen lauteten die Forderungen bei ziemlich kleinem Angebot etwa 2 Mark höher, die Mühlen zeigten wenig Aufnahmeneigung. Für Roggen sind die polnischen Gebote ebenfalls etwa 2 Mark höher gehalten, das Inland will zu gestrigen Preisen kaufen, infolge des Materialmangels kommen nur wenige Umsätze zustande. Am Lieferungsmarkte stellten sich die Preise für Weizen und Roggen anfangs um 1—2 Mark höher. Weizenmehl hat bei unveränderten Preisen kleines Geschäft, Roggenmehl ist in den Forderungen um 25 Pfg. erhöht, das Angebot entspricht nicht der Nachfrage. Hafer liegt bei kleinem Angebot etwas fester. Am Gerstenmarkt ist die Situation unverändert.

Vieh und Fleisch. Wilna, 18. April. Notierungen für 1 kg in Złoty: Rindfleisch 2.60—2.70, Kalbfleisch 1.80—2, Hammelfleisch 3—3.10, frischer Schinken 2.60 bis 2.80, inländ. Speck 1. Sorte 4—4.20, 2. Sorte 3.50 bis 3.80, amerik. Speck 4.30—4.60, amerik. Schmalz 1. Sorte 4.50—4.80, 2. Sorte 4—4.40, Schmer 4—4.20.

Butter. Warschau, 18. April. Die Preise sind für alle Buttersorten wie folgt ermässigt worden: Auswahlbutter von 7.80 auf 7.40, Tafelbutter 1. Sorte von 7.40 auf 6.90, 2. Sorte von 7 auf 6.60, gesalzene Molkereibutter von 6.60 auf 6.20 zł für 1 kg im Kleinhandel, sowie Eier von 18 auf 16 Groschen pro Stück.

Berlin, 17. April. Amtliche Notierungen für ½ kg in Mark ab Molkerei: 1. Sorte 1.75, 2. Sorte 1.64, abfallendere Sorten 1.47. Tendenz schwächer.

London, 17. April. Am Londoner Buttermarkt ist die Tendenz schwach, und dänische Butter ist im Preise um 8 Schilling gefallen, obwohl die Vorräte in dieser wie auch in Kolonialware nicht sehr gross sind. Die amtlichen Kopenhagener Notierungen betragen 302 Kr. gegen 310 Kr. für 100 kg in der vergangenen Woche. Auch die Zufuhren sibirischer Butter sind sehr klein. Notiert wird: Beste gesalzene neuseeländische Butter 166—168, ungesalzene 168—176, dänische 180—182, polnische gesalzene Butter keine Notiz, ungesalzene gleichfalls ohne Notiz.

Eier. London, 17. April. Am hiesigen Eiermarkt ist die Tendenz fest, und seit den Feiertagen können sich die Preise behaupten. Die Zufuhren sind durchschnittlich. Die Konservierung und Magazinierung hat in den Kühlhallen in grossem Masstabe begonnen. Notiert wird für 120 Stück: dänische Eier 15.50—16 lb. 11,6—11,9 Schilling, holländische gemischte 11—11,9, polnische blaue 9,3—9,9, rote 8,6—8,9, Posener blaue ohne Notiz.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Borysław, 17. April. Der Kartellpreis für Rohnaphtha beträgt 195 Dollar für 10 000 kg der Marke „Borysław", während der Preis für prompte Ware noch billiger ist. Die grosse Macht des Kartells wird von demselben auch gehörig ausgenutzt, so dass die Existenz so mancher kleinerer Bohrunternehmer sehr gefährdet ist. Nach Ansicht hiesiger Industrieller müsste die Regierung den mutwilligen Handlungen des Kartells Halt gebieten, da sich das kleine Kapital, das sich in der letzten Zeit besonders stark in dem Naphthagebiet engagiert hat, zurückziehen werde. Die Folgen wären dann mit Rücksicht auf die Arbeitslosigkeit physischer sowie geistiger Arbeiter katastrophal.

Holz. Wilna, 17. April. Da am hiesigen Holzmarkt die Vorräte fast ausverkauft sind, kommt es nur sehr selten zu Abschlüssen. Die Preise bleiben unverändert hoch. Diese Situation soll für den inländischen Baubetrieb sehr ungünstig sein. Die erwartete Ausfuhr von Schnittmaterial nach Deutschland ist sehr schwach. Die deutschen Importeure forcieren die Ausfuhr von Kiefernblocks und Papierholz, während die Exportnachfrage für andere Rundhölzer schwächer ist. Die Nachfrage nach Papiertanne ist sehr gross, die Käufer zahlen für Sommerholz schon jetzt 50 Prozent des Wertes voraus. Die letzten Geschäftspreise in Wilna und Umgebung sind loko Waggon Ladestation für 1 cbm folgende: Kiefernkloben ab 30 cm Durchmesser am dünneren Ende 50—52 sh und darüber; Kiefernlangholz, geschnitten, 25—30 cm Durchmesser 28—30 sh, Telegraphenstangen 23 sh, Birkenholz 24—25 sh bei schwacher Nachfrage, Tannenkloben 32 sh bei guter Nachfrage für die Ausfuhr, Grubenhölzer 2.80—2.90 Dollar bei reger Nachfrage, Papierholz 2.70—2.80 Dollar für 1 Festmeter, fr. Waggon Trostki 3,60 Dollar, englische unsortierte Kiefernbalken £ 10 pro Standard, Tannenbretter für die Ausfuhr £ 9 pro Standard, Sleeper bis 8 sh pro Stück. Der Absatz am Inlandsmarkt ist sehr schwach, da von einem Baubetrieb in den östlichen Grenzmarken fast gar nichts zu hören ist.

Kohle. Kattowitz, 17. April. Nach Erhöhung der Kohlenpreise mit Gültigkeit vom 16. d. Mts. stellen sich die Preise nunmehr wie folgt dar: Grob- und Würfelkohle erster und zweiter Sorte sowie Nusskohle 1. Sorte A 36 zł, Nusskohle I B 34.80—31.50 je nach Grösse, Nusskohle 2. Sorte 26.30—30.40, kleinere Sorten 22.50—26.30, kleine erste Sorte 23.40, 2. Sorte 19.80, Grieskohle 22.50, Kohlenstaub 13 bis 12.30, gewöhnliche unsortierte Kohle 29.70. Obige Preise verstehen sich für 1 t loko Grube einschl. Gewerbe- und Grubensteuer, jedoch ohne Frachtstempel und andere Gebühren und Steuern. Für gespülte Sorten wird 1 zł, für alle Sorten mit Ausnahme von Kohlenstaub und für letzteren 0.50 zł für das Spülen für 1 t netto aufgeschlagen.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 18. April. Rohmetallnotierungen für 1 Tonne frei Waggon Hütte: Starachowicer Rohmetall Nr. 0 205 zł, Nr. 1 195 zł, Nr. 2 190 zł, inländisches Handelseisen 350 zł plus 2 Prozent, heissgewalztes Bandeisen 422,50 plus 2 Prozent, Walzdraht 5,5—13 mm 397 zł, Blech 5 mm stark und darüber Grundpreis 432.50 plus 2 Prozent, dünnes Blech bis 5 mm 525 zł plus 2 Prozent.

Posener Börse.

(Schlusskurse.)

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %:	19. 4.	18. 4.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	66.25G	66.25G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligationen der Stadt Posen (100 zł.)	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	96.00G	96.00G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	55.50G	55.50B
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	32.10G
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	80.50G	82.00B

Tendenz: fest.

Industrieaktien.

	19. 4.	18. 4.		19. 4.	18. 4.
Bk. Kw., Pot.	—	—	Hurt. Skór.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	54.00G	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	90.00G	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk. Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	114.5B	115.0B
Bk. Stadthag.	—	75.00B	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
BrowarGrodz.	—	—	Pap. Bydg.	—	—
Browar Krot.	—	—	Piechcin	—	—
Brzeski-Auto	—	—	Płótno	25.00G	—
Cegielski H.	51.75G	51.00B	P.Sp.Drzewna	82.00G	79.00G
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skor	—	—	Unja	27.00G	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	14.50G	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zar	—	—
Hartwig C.	49.00G	48.00G	Zw. Ctr. Masz.	—	—
H. Kantorew.	—	—			

Tendenz: fest.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft
* = ohne Umsatz.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 19. April für 1 Dollar 8.85—8.87 zł, 1 engl. Pfund 43.34 zł, 100 schweizer Frank 171.07 zł, 100 französische Frank 34.95 zł, 100 deutsche Reichsmark 212.20 zł und 100 Danziger Gulden 173.09 zł.

Der Złoty am 18. April 1928: Budapest (Noten) 64.10—64.40, Riga 58.65, Neuyork 11.25, Zürich 58.20.

Warschauer Börse.

Fest verzinsliche Werte.

	19. 4.	18. 4.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	80.00	80.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	85.50
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	104.00	104.00
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	61.50	61.00

Industrieaktien.

	19. 4.	18. 4.		19. 4.	18. 4.
Bank Polski	153.50	152.00	Nafta	—	—
Bank Dyskont.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	123.00	123.00	Nobel-Stand.	40.75	41.75
Bk. Zachodni	37.50	38.00	Cegielski	51.50	51.50
Bk. Zw. i. Pos.	90.00	89.50	Fitzner		—
Grodzisk	—	—	Lilpop	44.75	45.00
Puls	—	—	Modrzejów	50.00	49.75
Spiess	162.50	162.50	Norblin	197.50	197.50
Strem	—	—	Orthwein	13.75	—
Zgierz	—	—	Ostrowice	114.00	108.75
Elektr. Dabr.	97.50	—	Parowozy	43.00	—
Elektryczność	—	—	Pocisk	13.25	13.00
P. Tow. Elekt.	—	—	Rohn	—	—
Starachowice	67.50	67.75	Rudzki	57.35	57.25
Brown Bovery	—	—	Stąporków	—	—
Kabel	—	—	Ursus	12.25	11.25
Siła i Światło	—	—	Zieleniewski	165.00	
Chodorów	—	151.00	Zawiercie	33.75	34.00
Czersk	8.50	—	Żyrardów	—	—
Częstocice	—	68.00	Borkowski	19.30	19.25
Gosławice	—	68.00	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	184.00
W. T. F. Cukru	80.00	80.50	Herbata	—	—
Firley	58.00	58.00	Spirytus	—	39.50
Łazy	—	—	Żegluga	—	
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—
Węgiel	95.00	94.75	Lombard	—	—

Tendenz: anfangs schwächer, gegen Schluss fester.

Amtliche Devisenkurse.

	19. 4. Geld	19. 4. Brief	16. 4. Geld	16. 4. Brief
Amsterdam	—	—	—	—
Berlin*)	212.86	213.37	213.05	213.47
Brüssel	124.21	124.83	124.27	124.89
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.42	43.64	43.428	43.646
New-York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	35.03	35.21	35.02	35.20
Prag	26.35	26.48	26.35	26.48
Rom	47.00	47.23	46.965	47.195
Stockholm	238.80	240.23	—	—
Wien	125.15	125.77	125.12	125.74
Zürich	171.44	172.30	171.41	172.27

*) Ueber London errechnet.

Ostdevisen. Berlin, 19. April. Auszahlung Warschau 46.70—46.90, grosse Złotynoten 46.60 bis 47.00, 100 Reichsmark = 213.22—214.13.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Danziger Börse.

Amtliche Devisennotierungen.

Devisen	19. 4. Geld	19. 4. Brief	16. 4. Geld	16. 4. Brief
London	25.007	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Berlin	122.312	122.618	122.447	122.753
Warschau	57.34	57.49	57.37	57.57
Noten				
Engl. Pfund	25.01	—	25.02	—
Dollar	—	—	—	—
Reichsmark	122.337	122.643	—	—
Złoty	57.3[illegible]	57.51	57.38	57.[illegible]

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 19. April, 13,30 Uhr. Nach einem sehr ruhigen Vormittagsverkehr konnte sich ziemlich vorbörslich auf fast allen Märkten eine Erholung durchsetzen. Einerseits beruhigte, dass trotz der gestrigen Rückgänge kein drängendes Angebot aus Privathand vorlag, andererseits wirkte der Reichsbankausweis nach und der optimistisch gehaltene Monatsbericht der Diskonto regte ebenfalls an. Die Kulisse deckte, zumal auch für Spezialwerte wieder kleines Auslandsinteresse bestand. Die ersten Kurse waren nicht einheitlich und teilweise nicht ganz so fest, wie die vorbörslichen Taxen. So eröffneten zum Beispiel Polyphon nur 4¼ Prozent höher mit 395,5, nachdem sie vorbörslich bis 401 Geld gehandelt wurden, man verwies hier auf die baldige Einführung dieses Papieres in London. Auch Kunstseidewerte waren im Zusammenhang mit der Steigerung der ausländischen Kunstseideaktien 6—10 Prozent höher, Karstadt konnte ca. 5 Prozent gewinnen. Für Farben stimulierte die nahende Generalversammlung am 25. d. Mts., von der man sich besonders günstige Auslassungen über den Geschäftsgang verspricht. Sonst waren noch Reichsbank, Transradio, Deutsche Kabel und Deutsch-Atlanten als fest zu nennen, während Montanpapiere und der Elektromarkt überwiegend schwächer lag. Auch Kaliaktien verloren in Reaktion auf die gestrigen Steigerungen anfangs 2¼—3 Prozent. Chadeaktien setzten 5 Mark niedriger ein. Deutsche Waffen, die noch ziemlich widerstandsfähig eröffneten, verloren später auf die gestern bis Ende Mai verschobene Bilanzsitzung über 5 Prozent. Sonst entwickelte sich keine einheitliche Tendenz, Spezialwerte konnten zumeist etwas anziehen, während das Gros der Papiere zur Schwäche neigt. Reichsbank, Berger, Dessauer Gas, Glanzstoff, Hütte, Schuckert und Siemens waren im Verlauf bis 4 Prozent erhöht. Anleihe behauptet, Ausländer ruhig, Mexikaner und Bosnier eher schwächer, auch Serben und Rumänen nicht ganz kurshaltend. Pfandbriefe uneinheitlich, Roggenpfandbriefe fest, Goldpfandbriefe teilweise etwas angeboten, auch Liquidationspfandbriefe und Anteile überwiegend bis ½ Prozent schwächer. Devisen eher angeboten, Spanien und Yen schwächer. Heute wurde erstmalig amtlich die Devise Reykjawik mit 92.20 für 100 finnländische Kronen notiert. Der Geldmarkt zeigte heute eine kleine Befestigung, da von den Banken von Industrieseite etwas mehr Nachfrage bestand, die Sätze stellten sich für Tagesgeld auf 5—7 Prozent, Monatsgeld 7½—8¼ Prozent und Warenwechsel 6⅞ bis 6¾ Prozent ca.

Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

	19. 4.	18. 4.		19. 4.	18. 4.
Dt. R.-Bahn	97.12	97.12	Goldschmidt	107.75	108.75
A.G.f. Verkehr	193.25	—	Hbg. Elk.-Wk.	161.75	161.50
Hamb. Amer.	154.50	155.50	Harpen. Bgw.	166.37	167.75
Hb.Südam.	220.00	220.00	Hoesch	142.25	146.50
Hansa	223.50	225.00	Holzmann	163.00	166.50
Nordd. Lloyd	152.75	154.00	Ilse Bgbau.	262.50	264.75
A.I.Dt.Kr.Anst.	137.00	137.25	Kaliw. Asch.	183.00	184.00
Barmer Bank	141.00	—	Klöckner	122.12	124.00
Berl.Hls.-Ges.	257.50	258.50	Köln-Neuess.	143.50	146.50
Com.u.Pr.-B.*)	175.50	186.00	Löwe, Ludw.	255.25	259.00
Darmst. Bank	240.00	240.00	Mannesmann	152.50	154.87
Deutsch.Bank	160.00	160.50	Mansf. Bgbau	124.50	125.50
Disc.-Ges.	151.00	151.00	Metallbank	—	134.00
Dresdner Bk.	154.00	—	Nat. Auto-Fb.	99.75	100.75
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	112.62	113.62
Schulth. Patz.	362.00	362.00	Oschl. Koksw.	—	104.87
A. E. G.	163.25	165.00	Orenst. u. Kop.	—	133.00
Bergmann	183.50	—	Ostwerke	306.00	311.00
Berl. Msch.-F.	123.00	129.00	Phönix Bgbau	102.50	102.75
Buderus	98.50	100.50	Rh.Braunkoh.	—	288.50
Cop. Hisp. Am.	603.00	—	Rh. Elek.-W.	—	—
Charl. Wasser	135.87	138.50	Rh. Stahlwk.	157.00	159.50
Conti Caoutch.	122.00	125.00	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	103.00	103.50	Rütgerswerke	102.25	103.50
Dessauer Gas	201.50	205.50	Salzdetfurth.	289.25	291.00
Dt. Erdöl-Ges.	132.87	134.50	Schl. Elek.-W.	198.50	200.75
Dt. Maschinen	45.87	46.00	Schuckt. & Co.	188.50	189.37
Dynam. Nobel	126.00	—	Siem.&Halske	294.00	296.75
El. Lief.-Ges.	163.50	171.00	Tietz, Leonh.	237.00	239.50
El. Licht u.Kr.	223.75	227.00	Transradio	165.00	152.25
Essen. Steink.	137.50	140.50	Ver.Glanzstoff	750.00	748.00
I. G. Farben	264.00	264.25	Ver. Stahlw.	97.25	97.00
Felten u.Guill.	123.75	126.00	Westeregeln	195.25	197.00
Gelsenk. Bgw.	138.75	140.50	Zellst. Waldh.	293.00	296.00
Ges. f. el. Unt.	280.00	282.75	Otavi	44.50	44.75

	19. 4.	18. 4.
Ablös.-Schuld 1-60 000	52.10	52.00
" " 60-90 000	55.10	55.00
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	16.87	16.75

Industrieaktien.

	19. 4.	18. 4.		19. 4.	18. 4.
Accumulator.	163.00	163.75	Laurahütte	84.00	84.50
Adlerwerke	91.75	92.75	Lorenz	106.00	106.50
Aschaffenbrg.	—	193.50	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	540.00	530.00	Nord. Wollk.	211.50	214.00
Berger, Tiefb.	387.25	389.50	Pöge, Eltr.-W.	112.50	113.00
Dt. Kabelwk.	84.00	84.75	Riedel	44.12	—
Dt Wollw.	54.00	54.50	Sachsenwerke	126.00	125.00
Dt. Eisenhd.	87.00	89.50	Sarotti	190.50	192.50
Feldmühle	200.00	204.50	Schl.Bgb. u.Zk.	132.50	134.00
Hohenlohe	—	96.00	Schl. Textil	66.50	69.00
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	—	348.25
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	175.50	180.00
Lahmeyer	183.00	183.50			

Tendenz erholt.
*) exkl. Dividende.

Amtliche Devisenkurse.

	19. 4. Geld	19. 4. Brief	18. 4. Geld	18. 4. Brief
Buenos Aires	1.787	1.791	1.787	1.791
Canada	4.178	4.186	4.179	4.187
Japan	1.992	1.996	1.994	1.998
Konstantinopel	2.142	2.146	2.140	2.144
London	20.401	20.441	20.4[illegible]6	20.446
New York	4.1780	4.1860	4.1785	4.1865
Rio de Janeiro	0.5035	0.5055	0.5035	0.5055
Uruguay	4.321	4.329	4.321	4.329
Amsterdam	168.55	168.89	168.62	168.96
Athen	5.514	5.526	5.564	5.574
Brüssel	58.335	58.455	58.36	58.48
Danzig	81.54	81.70	81.56	81.72
Helsingfors	10.513	10.533	10.513	10.533
Italien	22.055	22.095	22.07	22.11
Jugoslawien	7.358	7.372	7.355	7.369
Kopenhagen	112.08	112.30	112.11	112.33
Lissabon	18.03	18.07	18.13	18.17
Oslo	111.82	112.04	111.82	112.04
Paris	16.45	16.49	16.45	16.49
Prag	12.378	12.398	12.384	12.404
Schweiz	80.56	80.72	80.56	80.72
Sofia	3.017	3.023	3.017	3.023
Spanien	70.03	70.17	70.18	70.32
Stockholm	112.19	112.41	112.19	112.41
Budapest	72.87	73.11	72.97	73.15
Wien	58.735	58.935	58.785	58.907
Kairo	20.928	20.968	20.82	20.91
Reykjawik (100 Kronen)	92.11	92.29	—	—

Die Trauung des Fürsten Bismarck.

Reichspräsident v. Hindenburg ist anwesend.

Berlin, 18. April.

Schon um 11 Uhr ist der Dom an seiner dem Schloß zugewandten Seite von einer großen Schar von Schaulustigen umlagert. Nur einer verhältnismäßig geringen Zahl von Glücklichen war es gelungen, sich rechtzeitig Eintritskarten zu verschaffen.

Plötzlich erhebt sich alles. Orgelspiel setzt ein. Reichspräsident v. Hindenburg schreitet, die Mutter der Braut, Frau Professor Tengboom, führend, durch den Mittelgang auf seinen Platz in der ersten Reihe zu. Ihm folgt Reichsaußenminister Dr. Stresemann mit der Gattin des schwedischen Gesandten in Berlin, Exzellenz af Wirsén, der Gesandte selbst mit der Gräfin Hoyos und die übrigen geladenen Gäste, unter denen man den ehemaligen Reichskanzler, Geh. Rat Dr. Cuno und viele Verwandte der Familie Bismarck bemerkt. Ferner sieht man die Reichsminister v. Keudell, Koch und Schiele, zahlreiche Mitglieder des Diplomatischen Korps, des Auswärtigen Amtes, der schwedischen Kolonie und der Berliner Gesellschaft.

Nach einem Orgelzwischenspiel betritt dann der Brautzug den Raum, voran Hof- und Domprediger D. Doehring und Fürst Bismarck, dann einige Kinder. Jetzt folgt die Braut in cremefarbenem Kleid, geführt von ihrem Vater, Geh. Rat Prof. Ivar Tengboom. Den Beschluß machen die elf Paare der Ehrenjungfrauen und ihrer Herren, unter ihnen die Prinzessin von Otranto, Frl. v. Palmstjerna und Graf Clarence v. Rosen. Vor dem Baldachin erwartet Fürst Bismarck seine junge Frau und führt sie zu ihrem Platz.

Von der Empore herab ertönt nun der Gesang des Domchors. Er singt unter Leitung von Prof. Rüdel das Engelterzett aus dem Oratorium „Messias“. Dann setzt mit Macht die Orgel ein: „Großer Gott, wir loben dich“.

D. Doehring stellt an den Anfang seiner kurzen Predigt die Worte aus dem Johannes-Evangelium: „Das ist mein Gebot, daß Ihr einander liebet, gleich wie ich Euch liebe“. Er spricht die Braut an und sagt, daß er ihr Vaterland und ihr Vaterhaus selbst kenne und schon auf schwedischen Kanzeln gepredigt hätte. Zum Bräutigam gewendet, sagt er, überall, wo der Name Bismarck genannt werde, flögen die Herzen höher; da sei Erinnerung an große deutsche Geschichte. Er erinnert an die Briefe des Altreichskanzlers an seine Braut und Gattin und schließt mit dem Johanniswort: „Niemand hat größere Liebe denn die, daß er sein Leben lasse für seine Freunde“.

Dann richtet er die entscheidende Frage an den Bräutigam. Mit lauter Stimme antwortet Fürst Bismarck: Ja. Auch das Ja der Braut ist deutlich vernehmbar. Der Prediger steckt ihnen die Ringe auf und segnet die junge Ehe ein. Fräulein Ann Mari Tengboom ist jetzt Fürstin Bismarck.

An die Trauung schloß sich ein Frühstück im Hotel Esplanade, an dem außer den beiderseitigen Familienmitgliedern auch Reichspräsident v. Hindenburg, Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der schwedische Gesandte, der frühere Hofmarschall v. Reischach, Mitglieder der Häuser Ratibor, Stolberg-Wernigerode, Wied, Thiele-Winckler und anderer hochadliger Familien sowie dem Bräutigam nahestehende Herren des Auswärtigen Amtes teilnahmen.

Weiterer Austritt aus der konservativen Partei.

Berlin, 19. April. (R.) Abgeordneter v. Stubbendorff hat dem Vorsitzenden der konservativen Partei seinen Austritt aus der deutschen konservativen Partei schriftlich angezeigt.

Aus der Republik Polen.

Henryk Melcer †.

Warschau, 18. April. (Pat.) Heute nachmittag 6 Uhr verstarb plötzlich am Herzschlag der bekannte Komponist und Pädagoge, der frühere Direktor des Staatlichen Musikkonservatoriums in Warschau, Henryk Melcer. Der Tod überraschte ihn am Klavier.

Konferenz mit dem Marschall Pilsudski.

Warschau, 18. April. (Pat.) Marschall Pilsudski hielt heute im Belvedere um 1 Uhr mittags eine Konferenz mit dem Sejmmarschall Daszyński ab. Die Konferenz, an der zum Teil auch der Vizepremier Bartel teilnahm, dauerte eine Stunde.

Energisches Dementi.

Warschau, 19. April. (Pat.) Im Zusammenhang mit dem Gerücht über einen bevorstehenden Wechsel auf dem Posten des Außenministers ist die Poln. Telegr.-Agentur ermächtigt, kategorisch festzustellen, daß das Gerücht jeder Grundlage entbehrt.

Literatentagung.

Posen, 19. April. Auf Betreiben des Großpolnischen Verbandes polnischer Literaten wird in der Zeit der Landesausstellung 1929 in Posen eine Allpolnische Literatentagung abgehalten. Der Verbandsvorstand bereitet intensiv das Kongreßprogramm vor.

Die kommende Ernte.

Warschau, 18. April. (A. W.) In Landwirtschaftskreisen herrscht große Beunruhigung über die Nachrichten vom Saatenstand in Polen. Die Ernteaussichten für das Jahr 1928 haben sich namentlich in den westlichen Wojewodschaften verschlechtert. Besonders haben Gerste und Roggen gelitten.

Organisatorische Anspannung.

Posen, 19. April. Im „Ilust. Kurjer Codz.“ macht Dr. F. Z. den Vorschlag, angesichts der organisatorischen Anspannung, die die Durchführung des Investierungsprogramms nötig machen werde, einen Staatsinvestierungsrat ins Leben zu rufen, der sich nicht nur damit zu befassen hätte, die staatlichen, selbstverwaltlichen und privaten Investierungen zu harmonisieren, sondern auch alle finanziellen und technischen Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, die mit der Durchführung der großen Investierungspläne verbunden sein werden.

Das polnische Gefängniswesen.

Warschau, 19. April. Im Einklang mit dem neuen Gesetz über die Organisation des polnischen Gefängniswesens wird das Strafdepartement des Justizministeriums demnächst daran gehen, eine besondere Gefängnispolizei zur Eskortierung von Häftlingen einzusetzen.

Ein Geschenk aus China.

Warschau, 19. April. Im Belvedere hat ein Vertreter der polnischen Kolonie in China, Herr Jerzy Moszkowski aus Schanghai, dem Marschall Pilsudski einen mit Schnitzereien versehenen Stock aus Elfenbein im Auftrage der Polen von Schanghai als Geschenk überreicht.

Die Vertragskommission.

Warschau, 18. April. Im Industrie- und Handelsministerium hat unter dem Vorsitz des Vizeministers Doleżal eine Sitzung der Vertragskommission stattgefunden, die laufende Angelegenheiten erörterte. An der Sitzung nahmen Vertreter der Industrie- und Wirtschaftskreise teil.

Zurückgestellt.

Warschau, 18. April. Wegen Indisposition des Marschalls Pilsudski hat die Tagesordnung der Donnerstagssitzung der Haushaltskommission des Sejm insofern eine Aenderung erfahren müssen, als das Militärbudget bis zur völligen Wiederherstellung des Marschalls, der bekanntlich an den Kommissionsberatungen über den Haushaltsvoranschlag des Kriegsministeriums persönlich teilnehmen will, zurückgestellt wurde.

Von den Senatskommissionen.

Warschau, 18. April. (Pat.) Unter dem Vorsitz des Senatsmarschalls Szymański fand heute eine Sitzung der Vorsitzenden der Senatsklubs statt. In dieser Sitzung wurde die Frage der Verteilung der Vorsitzende in den Kommissionen erörtert. Diese Angelegenheit ist nicht endgültig erledigt worden. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch, dem 25. April, um 4 Uhr nachmittags statt.

Kommunistenprozesse.

Lublin, 18. April (A. W.) Gestern hat vor dem Bezirksgericht der Prozeß gegen 24 Angeklagte begonnen, denen Zugehörigkeit zum Bezirkskomitee der kommunistischen Partei Westweißrußlands in Chelm zur Last gelegt wird. Zur Verhandlung sind einige zehn Zeugen geladen. Die Angeklagten werden von sieben Rechtsanwälten verteidigt. Der Prozeß wird mehrere Tage dauern.

Bialystok, 18. April. (A. W.) Vor dem Bezirksgericht in Bialystok hat der Prozeß gegen 133 Mitglieder der Kommunistischen Partei Weißrußlands begonnen. Die Anklageschrift umfaßt 419 Seiten. Aus räumlichen Rücksichten sind nur Vertreter der Presse, 30 Personen aus der Mitte der Anverwandten der Angeklagten und 10 Personen aus den Gerichtskreisen zugelassen. Die Anklage führt Staatsanwalt Zubiliewicz. Man rechnet mit einer Prozeßdauer von ungefähr zwei Monaten.

Zaleski im Vatikan.

Rom, 18. April. (Pat.) Der Papst empfing heute den Minister Zaleski in einer Privataudienz. Die Unterredung trug sehr herzlichen Charakter und dauerte 40 Minuten. Herr Zaleski stellte dem Papst seine Gemahlin und den Chef seines politischen Sekretariats, Herrn Szumlakowski vor. Der Papst machte der Gemahlin des Ministers einen Rosenkranz zum Geschenk. Nach der Audienz beim Papst stattete Minister Zaleski in Begleitung des Botschafters Skrzyński dem Kardinal Gaspari einen Besuch ab.

Der Hromadaprozeß.

Urteil wahrscheinlich Mitte Mai.

Wilna, 18. April. Am 33. Tage des Hromada-Prozesses wurden u. a. der frühere Vizepremier Thugutt, Dr. Wygodzki vom Jüdischen Klub und die Abgeordnete Kosmowska von der Wyzwolenie vernommen. Kosmowska und Thugutt stellten fest, daß die Sejmreden des Angeklagten Taraszkiewicz im Jahre 1920 von der vollen Erwartung getragen gewesen wären, daß die Regierung die Versprechungen gegenüber den Weißrussen erfüllen würde. Beide Zeugen stellten ferner fest, daß gegen Schluß der Kadenz Unlust und Nervosität wahrgenommen werden konnten, weil jene Versprechungen nicht gehalten worden wären.

Die Vernehmung der Entlastungszeugen wird wahrscheinlich bis zum 1. Mai dauern. Dann folgen die Plädoyers, die mit Rücksicht auf das während der Verhandlung zutage geförderte Material bei geschlossenen Türen stattfinden sollen. Das Urteil wird Mitte Mai erwartet

Die polnische Ansiedlung im Auslande

Warschau, 17. April. (Pat.) Im Kabinett des Arbeits- und Wohlfahrtsministers Jurkiewicz hat eine Konferenz in Sachen der polnischen Ansiedlung im Auslande stattgefunden. An dieser Konferenz nahmen u. a. teil: Agrarreformminister Staniewicz, der Präsident der Staatsagrarbank Ludkiewicz, Professor Zdzisław Ludkiewicz, Departementsdirektor Babiński von der Konsulatsabteilung des Außenministeriums, der Chefdirektor der Bank Gospodarstwa Krajowego Konderski, Direktor Staniszewski von der Staatsagrarbank und der Vizedirektor des Auswanderungsamtes Kutylowski. Gegenstand der Beratungen war die Frage der polnischen Ansiedlung im Auslande. Der Gedanke der Bildung eines besonderen Auswanderungsausschusses in der Staatsagrarbank, dessen Aufgaben darin bestehen würde, Auswanderungsmaßnahmen zu finanzieren, die mit der Agrarfrage in Polen in Verbindung stehen, fand die völlige Unterstützung der Konferenzteilnehmer.

Der Internationale Autorenkongreß

Berlin, 16. April.

Im blumengeschmückten Sitzungssaal des Herrenhauses in der Leipziger Straße begann heute vormittag der Internationale Autorenkongreß seine Sitzungen Er beweist, welche steigende Anziehungskraft Berlin als Kongreßstadt ausübt, und er hat eine Anzahl berühmter Gäste mit klangvollem Namen in seine Mauern geführt. Die geistigen Vertreter von nicht weniger als 22 Nationen haben sich eingefunden und wer der heutigen Eröffnungssitzung beiwohnte, konnte ein wahres Sprachenbabel feststellen. Zweck des Kongresses ist, über die in Paris schon entworfenen Satzungen der Vereinigung, die den Titel führt: Confédération Internationale des Sociétés d'Auteurs et Compositeurs, endgültig zu beraten und den Auftakt für den großen internationalen Kongreß zu bilden, der in diesem Jahr in Rom stattfinden wird. In erster Linie sollen die Fragen des Urheberrechts international geregelt werden. Unter den Vertretern fremder Literatur und Kunst, die bei der heutigen Eröffnungssitzung den Saal des Herrenhauses füllten, sah man den französischen Dramatiker Romain Coolus, ferner Lucien Besnard, den Dramatiker Richard Bloch, ferner Messager. Den Vorsitz des Kongresses führte der Italiener Senator Vincente Moretto, der als Freund Mussolinis bekannt ist. Die Tschechoslowakei hatte František Langer, den Verfasser des Dramas „Peripherie“, entsandt. Von deutschen Berühmtheiten des Schrifttums und der musikalischen Künste waren anwesend Max v. Schilling, Ludwig Fulda, Eduard Künnecke, Rehfisch, Lothar Schmidt, Georg Kaiser, Angermeyer, Georg Engel und andere. Die Verhandlungen des Kongresses fanden teils in deutscher, teils in französischer Sprache statt. Der letzteren bedienten sich meist die Ausländer.

Den Kongreß eröffnete Senator Morello mit einigen französischen Begrüßungsworten. Darauf hielt der Reichsminister Dr. Hergt eine Ansprache, in der er die Versammelten im Namen der Reichsregierung begrüßte. Er erkannte den hohen Wert an, den die Verteidigung seiner Rechte für das Talent und das Schaffen des Schriftstellers habe Die internationalen Abkommen darüber bedürften der Anpassung an die technischen Fortschritte der Zeit, so an Rundfunk und Film Zugleich begrüßte er den Kongreß als neues Fundament für den europäischen Ausgleich, und richtete am Schluß eine Begrüßung in französischer Sprache an die fremden Gäste Kultusminister Dr. Becker, der nach ihm sprach, äußerte sich über das Verhältnis des Künstlers zum Staat und zur Allgemeinheit überhaupt. Da der Künstler in dieser Welt seine materielle Sicherung brauche, müßten auch seine Rechte geschützt werden, obgleich es notwendig sei, den Eigentumsbegriff in der Kunst nicht allzu weit auszudehnen. Auch er erblickte in den Arbeiten des Kongresses eine Festigung des europäischen Geistes. Darauf begann ein Namensaufruf der aus mehr als zwanzig Ländern hier versammelten Delegierten, und dann begannen die Reden über die einzelnen Punkte des Programms. Der Kongreß wird seine Sitzungen bis zum 25. April ausdehnen. Auf dem Programm stehen außer verschiedenen Ausflügen und Besichtigungen noch Empfänge beim Reichspräsidenten, beim Oberbürgermeister Böß und beim Kultusminister.

Litwinows Klage.

Ein Briefwechsel mit London.

Genf, 18. April. Das Völkerbundsekretariat veröffentlicht die Briefe, die nach der letzten Tagung des Vorbereitenden Ausschusses für die Abrüstungskonferenz zwischen dem Führer der russischen Abordnung Litwinow und dem Vorsitzenden des Ausschusses Loudon gewechselt wurden. Litwinow hat nach Schluß der Tagung am 26. März in einem Schreiben an den Präsidenten Verwahrung gegen eine Wendung in der Schlußrede des Vorsitzenden eingelegt, der darin die russischen Bevollmächtigten „sehr ernst ersucht, in den nächsten Tagungen und in allen, an denen sie teilnehmen könnten, aufbauend zu helfen und nicht den Versuch zu machen, die bereits geleistete Arbeit zu zerstören“.

Litwinow weist darauf hin, daß die Bemerkungen des Präsidenten um so überraschender sind, als Loudon selbst den Meinungsaustausch über den russischen Abkommensentwurf zur vollständigen Abrüstung als interessant und nützlich erklärt habe. Auch hätte ohne die russischen Vorschläge der Vorbereitende Ausschuß seine fünfte Tagung nach der zweiten oder dritten Sitzung beenden können, was sicherlich nicht zur Erhöhung seines Ansehens beigetragen haben würde. Weiter stellt der russische Bevollmächtigte fest, eine große Anzahl der Teilnehmer habe anerkannt, daß die russischen Vorschläge zur vollständigen und zur teilweisen Abrüstung zahlreiche Punkte enthalten, die für die späteren Arbeiten des Ausschusses von Nutzen sein könnten. Litwinow schließt mit einem scharfen Hinweis auf die für einen unparteiischen Präsidenten nicht zu rechtfertigende Andeutung, die die russische Abordnung tief betroffen habe. Er bittet schließlich, seinen Brief dem Sitzungsbericht der letzten Ausschußtagung beizufügen.

In seiner aus Paris kommenden Antwort lehnt Loudon den Vorwurf der Parteilichkeit ab.

Die letzten Vorschläge der russischen Abordnung zur teilweisen Abrüstung würden den Regierungen unterbreitet, und der Ausschuß werde dann weiter darüber beraten. Trotzdem aber habe Litwinow erklärt, daß die Abordnung sich das Recht vorbehalte, welches auch das Schicksal dieser zweiten Vorschläge sein möge, den ursprünglichen Abkommensentwurf zur vollständigen Abrüstung der Internationalen Abrüstungskonferenz vorzulegen, obwohl der Vorbereitende Ausschuß diese Vorschläge verworfen habe. Er habe die Abordnung aufgefordert, im Geist aufbauender Zusammenarbeit mitzuwirken, und sehe für die russischen Bevollmächtigten keinen Grund, an seinen Worten Anstoß zu nehmen. Loudon erklärt sich damit einverstanden, daß sowohl sein Brief wie der Litwinows dem Sitzungsbericht der fünften Tagung des Ausschusses beigelegt werde.

Der Brief Litwinows kann in seiner Form als sehr maßvoll angesehen werden, da in der Tat verschiedene Wendungen in der Schlußrede des Präsidenten Loudon nicht nur den Russen, sondern auch vielen anderen Mitgliedern des Ausschusses aufgefallen sind. Der Einspruch Litwinows erscheint durchaus gerechtfertigt, und der Brief Loudons ändert nichts an dem Eindruck, den gewisse in seiner Schlußrede gegen eine Abordnung gerichtete Bemerkungen erweckt haben.

Die letzten Telegramme.

Vor griechisch-südslawischen Verhandlungen.

Paris, 19. April. (R.) Wie der Belgrader Vertreter des „Petit Parisienne“ aus politischen Kreisen erfährt, ist in Genf zwischen dem südslawischen Außenminister Marinkowitsch und dem griechischen Außenminister Michalakopulos über die Wiederaufnahme der Verhandlungen durch Regelung aller zwischen den beiden Staaten schwebenden Fragen eine Einigung erzielt worden. Die Verhandlungen sollen demnächst beginnen.

Zaleski fährt noch nicht nach Paris.

Paris, 19. April. (R.) In Paris war das Gerücht verbreitet, der polnische Außenminister Zaleski werde von seiner Romreise über Paris nach Warschau zurückkehren. Das ist nicht der Fall. Zaleski wird direkt nach Warschau reisen. Paris wird er erst nach der nächsten Völkerbundratssitzung, die am 4. Juni beginnt, besuchen.

Große Feuersbrunst in Japan.

1000 Gebäude eingeäschert.

London, 19. April. (R.) Durch ein Feuer wurden nach Berichten aus Tokio in Hirosaki 1000 Gebäude zerstört, darunter 4 Schulen, 2 Banken, 6 Krankenhäuser und eine Kirche. Das Feuer konnte erst nach siebenstündiger Dauer eingedämmt werden. Der Schaden ist sehr groß. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Hirosaki, eine Stadt von 30 000 Einwohnern, liegt etwa 500 Kilometer nördlich von Tokio.

Der französische Diplomaten-Schub.

Paris, 19. April. (R.) Die Zustimmung der türkischen Regierung zur Ernennung des Grafen Chambrun zum Botschafter in der Türkei ist nach dem „Petit Parisienne“ in Paris eingetroffen. Der bereits angekündigte Diplomaten-Schub wird Ende dieser Woche im Anschlag erscheinen.

Bauunglück auf der Neuyorker Untergrundbahn.

Neuyork, 19. April. (R.) Bei den Bauarbeiten für die Untergrundbahn auf dem oberen Brodway trat ein Erdrutsch ein, der 13 Arbeiter verschüttete. Bis jetzt wurden zwei von ihnen tot, zwei andere schwer verletzt geborgen. Man befürchtet, daß noch weitere Todesfälle vorgekommen sind.

Das 2. Flugzeug in Greenly Island eingetroffen.

Quebec, 18. April. (R.) Ein zweites kanadisches Flugzeug, das von dem Piloten Vacnon gesteuert wurde, traf gestern mit einem Berichterstatter in Greenly-Island ein.

Hochwasser im Altai-Gebiet.

Moskau, 18. April. (R.) Durch Hochwasser sind im Altai-Gebiet 24 Dörfer überschwemmt. Eine genaue Feststellung der Zahl der Opfer war bisher unmöglich.

Fitzmaurice in Murray-Bay.

Neuyork, 18. April. (R.) Fitzmaurice, der gestern um 1 Uhr mit dem Flugzeug Schillers von Clarke City nach Murray-Bay startete, traf um 2,27 Uhr dort ein.

Die Arbeiterpartei und die Rohgummifrage.

London, 19. April. (R.) Der Vollzugsausschuß der Arbeiterpartei hat beschlossen, von der Regierung zu verlangen, daß so bald wie möglich „die falsche Behandlung in der Kautschukindustrie“ dem Unterhaus zur Debatte gestellt wird.

Bergwerkunglück in Oberschlesien.

Beuthen, 18. April. (R.) Die vier in der Vereinigten Karsten-Zentrum-Grube verunglückten Bergarbeiter wurden gestern abend als Leichen geborgen. Das Unglück ist auf einen Erdstoß zurückzuführen.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Hauptschriftleiter: Robert Styra.
Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Senftleben Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile Aus Stadt und Land, Gerichtssaal und Briefkasten Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Styra. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Ernst Padubrin, Schmiedemeister
Fabrik landw. Geräte und Maschinen
Reparaturwerkstatt und Hufbeschlag
Rogoźno Wlkp., ul. Czarnkowska 133.
Billigste Beschaffung von landw. Geräten, Maschinen, Motoren, Dampf- und Motordreschkästen, Lokomobilen usw.
Kostenlose Auskunft und Rat in Fachangelegenheiten.

Möbel

in großer Auswahl
zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen
empfiehlt
A. Baranowski
ul. Podgórna 13.



Milch-Kannen Kühler

Telephon 52-43. **Meß- u. Melkeimer, Standgefäße.**

200000 kräftige Kiefernpflanzen
1000 Stück 4,00 zł., Verpackung zum Selbstkostenpreis, verkauft
Rittergut Bronikowo, pow. Smigiel.



Verlangen Sie nicht einfach Schuhcreme, verlangen Sie stets
„Urbin"
Ihre Schuhe werden es Ihnen danken!



17/60 Austro-Daimler
Torpedo-Luxus, 6-sitzig, sehr wenig gebraucht, wegen Todesfall **verkäuflich.**
Majętność Drzeczkowo
poczta Osieczna, pow. Leszno.





Die Lauge dieser neuen Seife zieht den Schmutz vollkommen heraus

Die alte Art des Waschens erforderte unaufhörliches Reiben. Zuerst ein Einreiben der Wäsche mit Seife, dann ein Reiben der Wäsche selbst—eine lange überholte Waschmethode. Sie war so ermüdend und so angreifend für die Gewebe, doch war es die einzige Möglichkeit, den Schmutz herauszubekommen.

Die neue Art des Waschens.

Nun hat RINSO dies alles geändert. Es ist so reich an reiner, jedoch milder und guter Seife, dass das Einweichen in seinem starken anhaltendem Schaum das Reiben von früher vertritt.

Nur die Stellen braucht man zu reiben, in welchen wirklich Schmutz sitzt, und auch diese nur leicht.

Man braucht ausser RINSO kein Seifenpulver oder andere Seife. Es nimmt für jede Waschmethode die Stelle der reinen Seife ein und tut ganze Arbeit.



Die einfache RINSO-Methode.

Löse RINSO in kochendem Wasser zu einer starken Lauge auf und giesse diese in eine mit lauwarmem Wasser halbgefüllte Wanne. Lege die Wäsche hinein und lasse sie eine Stunde (falls erwünscht über Nacht) weichen. Farbige Sachen weiche nur 1/2 Stunde. Dann spüle man. Sie werden finden: RINSO ersetzt das Reiben.

COUPON
"Sunlajt" Spółka Akcyjna, Warschau, Hauptpost, Postschliessfach 479.
Bitte, mir ein zum einmaligen Versuchsgebrauche hinreichendes Gratis-Musterpäckchen RINSO zu senden.
Name ....
Adresse ....
P.T. 13 A (Schreiben Sie gefl. leicht leserlich.)

R.G.13—1

Lever Brothers, Limited, England.

Günstige Gelegenheit!!
Geschäftsh., Glas- u. Porzellanhdl., Glaser. m. Werkstatt!!
seit 50 Jahren bestehend in größerer Stadt Anhalts beste Geschäftslage und großem Kundenkreis, mit sämtlichen Warenvorräten sowie kompletter Möbeleinrichtung und sofort frei werdender Wohnung, erbschaftshalber preiswert zu verkaufen. Angebote an
Ludwig Grosstück, Glasermeister
Zerbst i./Anh., Schleibank 15.

Zu verkaufen oder zu tauschen
gegen eine **Stute Goldfuchswallach**, Fasanenschweif, 6 Jahre alt, 1,75 m groß, komplett geritten, **passionierter Springer**, lammfromm, 1 Jahr unter Dame gegangen.
Dom. Górzno, poczta Garzyn, pow. Leszno

Metallbetten,
Spiralmatratzen, Gartenmöbel, gepolsterte Matratzen, Selbstfabrikat
empfiehlt
Spezialmagazin
K. Walkowski,
Poznań, ul Strzelecka 32.

Wasserdichte
Segeltuche, Pläne
für alle Zwecke
liefern sofort ab Lager
R. Kunert i Ska., T. z o. p.
Poznań, Plac Sw. Krzyski 1.
Telefon 29-21

Tüchtiger Buchdrucker
(Schweizerdegen) kann sofort oder später eintreten
Briesener Zeitung, G. m. b. H.
Wąbrzeźno.

Junger Konditorgehilfe
kann zum 1. Mai 1928 eintreten.
Robert Protz, Konditorei & Kaffee,
Czarnków.

Gesucht zum 1. Mai oder früher
1. Hausmädchen
erfahren im Zimmeraufr., Plätten u. Nähen. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. zu senden an
Frau Rittergutsbesitzer W. Beyme
Włościejewki, p. Książ,
pow. Srem

Gesucht per sofort oder später ein zuverlässiges
Kinderfräulein
für meine beiden Mädchen im Alter von 4 u. 6 Jahren Angeb. mit Gehaltsanspr. an Ann.-Exped. „Kosmos", Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **681.**

Stenotypistin
die beide Landessprachen vollkommen beherrscht, zum schnellsten Eintritt gesucht! Angebote ausschließlich schriftlich unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild, sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an
E. Schulz, Eisenwaren-Grosshandlung
Wolsztyn Wlkp.

Am 18. April früh 8 Uhr starb sanft nach langem mit Geduld ertragenen Leiden unser liebes, gutes Söhnchen und Brüderchen

Walter

im Alter von 3 Jahren.

Dies zeigen in tiefster Trauer an

Wilhelm Plewnia und Frau
Anna, geb. Hemke
nebst Kindern.

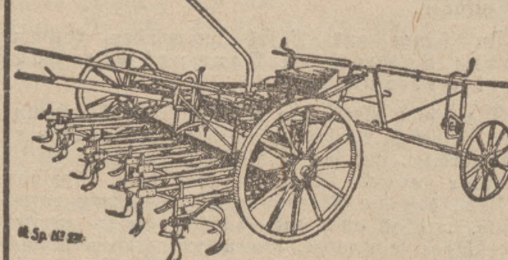
Dom. Ziółkowo, den 18. April 1928.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gastspiel der „DEUTSCHEN BÜHNE" Bromberg
Dienstag, d. 24. April 1928, pünktl. abends 7 1/4 Uhr
im Saale des Zoologischen Gartens

DER DIKTATOR

Drama in 4 Akten von **Jules Romains**
Deutsch von **Hans Feist**
Spielleitung: **Dr. Hans Titze**
Karten zu 7, 5, 3.50, 2.50 und 1 zł (Stehplätze) im Vorverkauf in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung, Wjazdowa 8, (Telephon 3407).



„Korona Patent"
Die beste und billigste Hackmaschine der Gegenwart. Prima Referenzen. Hunderte im Betriebe.
Erfinder u. alleinige Fabrikanten
Nitsche & Ska.
Maschinenfabrik
Poznań, ul. Kolejowa 1-3.

Großer einheitl. Hengstemarkt der Provinz Ostpreußen
am 3. und 4. Mai
im Landgestüt Georgenburg bei Insterburg

140 3 jähr. Ostpr. Hengste (Trakehner Abstammung).

Auswahl der jungen Landbeschäler durch die Preußische Gestütsverwaltung.
Beste Ankaufsmöglichkeit für Zuchthengste u. Gebrauchspferde.
Kataloge, Beschreibungshefte und Eintrittskarten erhältlich bei der Ostpr. Stutbuchgesellschaft für Warmblut Trakehner Abstammung e. V. — **Verband ostpreußischer Warmblutzüchter, Königsberg Pr., Schubertstraße 15** und dem **Stutbuchamt-Insterburg, Hindenburgstraße 73.**

Ziegeleien!
Wir liefern **sofort**
Ziegeleifilzrollen
weiß, nahtlos, zu Fabrikpreisen.
R. Kunert i Ska.,
T. z o. p., **Poznań**, Plac św. Krzyski 1. Tel. 29-21.

Deutscher Student erteilt gut u. billig **Nachhilfe** in allen Fächern. Gefl. Off. erbeten a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań Zwierzyniecka 6, u. **688.**

Älterer Herr sucht ein
möbl. Zimmer
b. intellig. Dame od. Familie. Gefl. Off. an Ann.-Expedit. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **686.**

---

1 Laden und ein Photograph. Atelier
in bester Lage zu vermieten
Paul Tonn, Wągrowiec.

Eine 5 jährige
Stute
(eignet sich als Reit- und Kutschpferd) billig zu **verkaufen.**
Poznań, Górna Wilda 106

Karakul - Paletot mit Skungskragen **verkaufe** sofort. Hotel „Victoria" ul. 27. Grudnia Zimmer 17.

FILZE
in jeder gewünschten Ausführung u. für alle Zwecke liefern **sofort** ab Lager
R. Kunert i Ska.,
T. z o. p., **Poznań**, Plac św. Krzyski 1. Tel. 29-21.

Detektiv-Institut „Pogoń"
Inh. W. ADAMCZEWSKI & Ska., ehemal. Kriminalkommissare
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 3a, Tel. 5369
Wirkungskreis: Ermittelungen, Beobachtungen sämtlicher Art, Auskünfte über Vorleben, Tätigkeit, Ruf, Einkommen, Gesundheit u. dergl. Einziehung von Rechnungen u. Forderungen. Strengste Diskretion